

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile ober deren Raum 10 Wg., für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Reklamensätze 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagengebühr
per Posten 100, 200.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg., Bruttobetrag 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Reichs-
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: täglich: Unterhaltungs-Blatt „Heiterstunden“, — Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und 16. Hefen: „Heitere Blätter“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft**
Emil Wommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausarbeitung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 244. **Dienstag, den 18. Oktober 1901.** **19. Jahrgang.**

Der Thronwechsel in Sachsen.



Nach dem Hinscheiden König Georgs hat nunmehr Kron-
prinz Friedrich August den Thron der Wettiner bestiegen. Er
wird den Namen Friedrich August III. führen. Der König
ist am 25. Mai 1865 als erster Sohn des damaligen Prinzen
Georg und der Prinzessin Maria Anna, Infantin von Por-
tugal, geboren. Am 1. April 1883 trat Prinz Friedrich August
bei der ersten Kompagnie des Leib-Grenadierregiments ein.
1884 ging er studienhalber nach der Universität in Straßburg,
um später in Leipzig noch zwei Semester zu studieren. Nach
einer Reihe von 2-jährigen bei der sächsischen Armee wurde
der damalige Prinz 1892 zum Oberst befördert. 1894 wurde
er Generalmajor, 1898 Generalleutnant und 1902 General
der Infanterie. König Friedrich August ist Chef des 5. säch-
sischen Infanterieregiments Kronprinz Nr. 104 sowie des 1.
Gusaren-Regiments König Albert Nr. 18. Er gehört dem
preussischen Garde-Schützenbataillon sowie der Marine-Infan-
terie an und ist Oberstinhaber des österreichischen Infanterie-
regiments Nr. 45. Der Ehe des Königs mit der Erzherzogin
Luise Antoinette aus dem Hause Toskana sind 6 Kinder ent-
sprossen. Kronprinz Georg ist am 15. Januar 1893 in
Dresden geboren, steht somit im 12. Lebensjahre. Prinz
Friedrich Christian ist am 31. Dezember 1893, Prinz Ernst
Heinrich am 9. Dezember 1896 geboren. Die älteste Prinz-
essin Margarethe wurde zu Dresden 1900, Maria Alix in Wad-
nau 1901 und Pia Monika zu Lindau 1903 geboren.

Ein königlicher Erlaß ordnet trübselige Trauer in der
sächsischen Armee um König Georg an.
Das „Dresdener Journ.“ veröffentlicht den Depeschen-
wechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Friedrich
August:
„König Friedrich August, Bismarck. Mit aufrichtiger
Trauer empfangen ich die Nachricht von dem Ableben Deines
von mir hochverehrten Vaters, der mir, meinem Vater und
meinem Großvater so nahestand, einer der letzten aus der
großen Zeit, in der er treu an der Wiedervereinigung unseres
Vaterlandes mitwirkte! Die Kaiserin und ich senden Dir und
Deinen Geschwistern den Ausdruck inniger herzlicher Theil-
nahme. Gleichzeitig spreche ich Dir zu Deiner Thronbesteig-
ung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus in der
Ueberzeugung, daß die guten traditionellen Beziehungen
zwischen uns, unseren Häusern und Ländern unverändert
fortbestehen werden. Wilhelm.“
Der König Friedrich August antwortete:
„Kaiser, Subertusstock. Herzlichen Dank für Dein herz-
liches Telegramm, das mir in meinem tiefen Schmerz sehr
wohl gethan hat. Dank auch für den Ausdruck persönlicher
und bundesfreundlicher Gesinnung, die ich aus ganzem Her-
zen erwidere. Friedrich August.“
Der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ widmet dem ver-
storbenen König folgenden Nachruf: „Das Sachsenvolk und
mit ihm das gesamte Deutschland betrauern in König Ge-
org einen Herrscher, den die Liebe zu seinem Lande und die
Treue an dem ihm verliehenen erhabenen Amt bis zum letzten
Atemzug befehlte. In der Geschichte des Reiches aber wird
keine Gestalt fortleben unter der Schaar der tapferen füs-
slichen Führer, welche die deutschen Stämme 1870-71 auf

den Schlachtfeldern von Sieg zu Sieg führten. Die un-
vergänglichsten Namen von St. Privat, Nouart, Beaumont, Se-
dan, Villiers leuchten über seiner Bahre und sichern ihm einen
Ehrenplatz in der Dankbarkeit der deutschen Nation.“

Der Nachfolger König Georgs trat am Samstag als
König August III. die Regierung an. Der neue König ist in
Dresden sehr populär. Er ist bekannt als jovialer Herr.
Eine weniger ausgeprägte Persönlichkeit als sein Vater be-
schäftigte er sich mehr mit militärischen als staatswirtschaft-
lichen Dingen. Das Volk bringt ihm das Vertrauen entgegen,
daß er seines Vaters Regierungsmaximen innehält.

Das amtliche „Dresd. Journal“ giebt folgende Prokla-
mation durch Extrablatt bekannt: Nachdem durch Gottes un-
erschütterlichen Rathschluß unser allergnädigster König und
Herr, Georg von Sachsen, unser viel geliebter Herr Vater und
königliche Majestät zum größten Schmerze seines Hauses so-
wie seiner gesamten Unterthanen aus dem Leben berufen,
haben wir die Regierung des Königreichs Sachsen und ver-
möge des nach dem verfassungsmäßigen Erbfolgerechtes die
Krone übernommen. Wir wenden uns daher zu unseren ge-
treuen Ständen, den königlichen, sowie den sonstigen im öf-
fentlichen Dienst angestellten geistlichen und weltlichen Beam-
ten und Dienern und zu allen Unterthanen und Einwohnern
des Königreichs, daß sie uns als dem rechtmäßig angestam-
mten Landesherren die schuldige Dienstpflicht der Treue und Ge-
horham so willig als pflichtgemäß leisten werden. Dagegen
versichern wir, daß wir unsere auf Handhabung von Recht und
Gerechtigkeit und Förderung der Wohlfahrt und des Besten
des Landes unausgesetzt gerichtete landesherrliche Fürsorge
wie auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestim-
mungen während unserer Regierung aufrecht erhalten und be-
schützen. Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbro-
chen werde, es ist unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre
Verrichtungen bis auf unsere weiteren Bestimmungen pflicht-
gemäß fortsetzen. Gegeben zu Bismarck, 15. Oktober, gez.:
Friedrich August und das Gesamtministerium.

Eine zweite Proclamation lautet: An mein
Volk! Wiederum nach kurzer Zeit hat Gott, der Allmächtige,
Herr über Leben und Tod, das Vaterland in schwere Trauer
versetzt. Wenn mich etwas in meinem unendlichen Kummer
über den Verlust meines hoch geliebten Vaters trösten kann,
so ist es die Ueberzeugung, daß mein Volk mit mir fühlt und
sich in angestammter Treue und Anhänglichkeit eins mit mir
weiß in diesem Augenblick schmerzlicher Prüfung. Der edle,
bis zum letzten Augenblick für des Landes Wohl rastlos thä-
tige verwirklichte Fürst hat während seiner Regierung viel
Schweres durchlebt. Vielleicht wäre ein weniger hochgezierter
Monarch verzweifelt. Er hat aber selbst in schwierigen
Augenblicken nicht das Vertrauen zum Volke verloren. Diesem
großen Beispiel folgend bringe ich auch meinem Volke das
vollste Vertrauen entgegen und es wird mein stetes Bestre-
ben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern und Je-
den, auch den letzten meiner Unterthanen, glücklich und zufried-
den zu machen. Gezeichnet: Friedrich August.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Schwierigkeiten in Südwestafrika haben sich durch die
neue Aufstandsbewegung im Süden des Schutzgebietes bo-
dernd erhöht. Es stellt sich nun doch heraus, daß die gleich
nach Ausbruch der Herero-Unruhen erreichte Pazifizierung im
Süden nicht von Bestand war, und daß die Truppenvermin-
derung dort den Unruhestiftern wieder Oberwasser gegeben
hat. Der Aufstand der Gottenotten, der sich aus den Erfol-
gen der Bande Morengas entwickelt hat, wird nun mit schnei-
ler Verstärkung der im Süden verfügbaren Schutztruppenab-
theilung ohne größeren Schaden niedergeschlagen sein.

Wenn Hendrik Witboi, dessen Loyalität der schlechte Men-
schenkenner Deutscher nicht genug bezeugen konnte, diesen
Aufstand inszeniert hat und leitet, so ist es, wie das B. Z. aus-
führt, außer Zweifel, daß uns nicht nur eine neue Auflage des
schwer genug niedergeworfenen Witboiaufstandes von 1892,
sondern auch eine Erhebung aller Gottenottenstämme bevor-
steht. Die Bastards werden ebenfalls kaum Ruhe halten.
Und ebensowenig ist es zweifelhaft, daß auf die Kunde von
dem Gottenottenaufstand hin die starken und kriegerischen
Ovambo-Stämme gegen uns zu den Waffen greifen werden. Sie
wissen sehr genau, daß die deutsche Regierung entschlossen ist,
nach der Niederwerfung der Hereros auch sie selbst botmäßig
zu machen, und sie werden die Gelegenheit, die sich ihnen jetzt
mit dem gleichzeitigen Aufstand der Stämme im Süden und
im Centrum der Kolonie bietet, nicht verpassen wollen.

Mit einem Wort: wir haben mit einem Aufstand der ge-
samten deutschen Bevölkerung Deutsch-Südwestafrikas als
mit einer Thatsache zu rechnen. Das heißt: wir sind mitten
in einem Kolonialkriege, wie wir ihn noch nicht, und wie an-
dere Kolonialmächte ihn nicht oft geführt haben.

Die Ueberführung der Leiche erfolgt heute, Montag
Abend 6 Uhr mittelst Schiffs; die Ankunft in Dresden ist auf
8 Uhr festgelegt. Die Beisetzung findet am Mittwoch Abend
8 Uhr statt.

Selbstverständlich wird unter diesen Umständen eine erhebliche Vermehrung der deutschen Truppen in der Kolonie nötig werden, und ein rheinisches offizielles Blatt berichtet denn auch schon, daß eine Truppenverfesterung von einem Regiment und zwei Batterien geplant ist. Das wird auch das Mindeste sein, was die Sachlage erfordert.

Wir sind die Letzten, die der Entzündung überflüssiger Truppenmengen in die Kolonie das Wort reden. Aber wir meinen, daß es nicht sparen, sondern verschwenden heißt, wenn man jetzt wieder peu à peu Transporte hinausführt, wie beim Hereroaufstande. Man soll die Truppen, die nötig sind, auf einmal nach der Kolonie schicken.

Die „R. Z.“ schreibt: Wenn wir annehmen, alle Gottentottentämme gingen mit den Bondelzwarts und Morenga gegen uns, so würden die feindlichen Streitkräfte wie folgt zu berechnen sein: Witbois 300 Gewehre, Bethanier 600 Gewehre, Verleba-Deute 200 Gewehre, Gochas-Gottentotten 200 Gewehre, Bondelzwarts 200 Gewehre, Morenga 1–200 Gewehre, zusammen 1700 Gewehre. Bei Morenga, dessen Truppe aus Raubgesellen von verschiedener Herkunft besteht, und den man bisher auf 100 Gewehre schätzte, wird man annehmen müssen, daß er wegen seiner erfolgreichen Raubzüge, seines glücklichen Gefechts gegen den gefallenen Leutnant von Steinbühl und des Umsichgreifens der aufrührerischen Bewegung Zulauf gehabt hat. Morenga ist ein Hereroastard, der wahrscheinlich auf Seiten der Engländer gegen die Buren mitgekämpft hat. Er sitzt jetzt am Ostabhange der Hereroberge und wird in der Bedrängnis jedenfalls auf englisches Gebiet hinübergehen.

Die 1700 Wehrfähigen, die uns im ungünstigsten Falle im Süden entgegenstehen, sind zwar gut beritten, aber jedenfalls sehr schlecht mit Munition versehen, da die verarmten Gottentotten nicht so wie die Hereros in der Lage waren, Patronen in größerer Menge einzuhandeln und bisher hoffentlich noch nicht Gelegenheit hatten, Munition zu erbeuten.

Leutnant Eick †.



Gegen den Vandenführer Jakob Morenga haben die ersten Gefechte stattgefunden. Dieser treibt schon seit Monaten sein Unwesen im Süden des Schutzgebietes. Leider sind die Verluste der Schutztruppe nicht unerheblich. Leutnant Eick und ein Mann wurden getötet. Oberleutnant Schulte und sieben Mann schwer verwundet. Nach den Verlusten zu urteilen scheint der Rebellenführer das Kriegshandwerk durchaus zu verstehen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die russische Niederlage.

Nach Meldungen von der japanischen Front ist der vollständige Sieg der Japaner entschieden und es handelt sich nur noch um vergrößernde Gegenwehr der russischen Armee, die einer vernichtenden Katastrophe vorbeugen will. Kuropatkins Plan, den rechten Flügel der Japaner zu überwinden, ist gänzlich fehl. Dabei beging er das Versehen, seine eigene Mitte und Rechte bloßzustellen. Oyama benutzte diesen Fehler sofort zu einem gewaltigen Gegenangriff gegen die russische Front und rollte jetzt beide russische Flügel auf. Die japanische Front bildet bereits einen gewaltigen Halbkreis, dessen beide Enden die russische Armee zu umfassen beginnen. Die gesamte russische Linie ist bisher 32 Kilometer weit zurückgedrängt. An 70 Geschütze sind erobert. Die Japaner warfen zahlreiche Gegenangriffe mit enormen russischen Verlusten zurück. Großen Enthusiasmus bereitete der schneidige Ritt des japanischen Prinzen Nanin zur Umgehung der linken russischen Flanke bei Benschu. Dort sollen schon drei oder vier Divisionen isoliert sein, und weitere Abteilungen von Aurofs und Rodzys Armee sind detachiert worden, um sie zur Uebergabe zu zwingen. Ein Gerücht besagt sogar, Kuropatkin selbst wäre bei den umzingelten Truppen. (Dies wird von anderer Seite bestritten. D. Med.) Man glaubt, die Schlacht war die entscheidende seit Anfang des Krieges. Kuropatkins geschlagene Armee bestand aus 200 000 Mann und 1000 Geschützen. Auf der rechten russischen Flanke war sie den Japanern numerisch überlegen. Oyamas glänzende Strategie wird allgemein bewundert. Der Eindruck der russischen Niederlage ist diesmal in ganz Ostasien überwältigend.

Der Korrespondent Reuters bei der Armee Okus meldet noch einmal in Japan am 13. Oktober angekommenen Telegramm: Eingegangenen ausführlichen Berichten der Divisionen zufolge kommt dem gestrigen Sieg der linken Armee eine höhere Bedeutung zu, als man bisher angenommen hat. Als die Russen den Rückzug begannen, waren vierundzwanzig russische Geschütze und viele Gewehre von den Japanern erbeutet. Die Russen erlitten bei den Gegenangriffen schwere Verluste. Die Verluste der Japaner sind viel kleiner. Der japanische Vormarsch dauerte den ganzen Tag fort. Die Russen gehen zurück.

Ein Telegramm aus Mukden meldet, daß der größte Teil des rechten Flügels der russischen Truppen aufgerieben

worden ist. Von dem ganzen Tambowischen Regiment, welches in der Nähe des Tempelberges seine Stellung hatte, sind nur wenige Mann unverletzt oder verwundet entkommen. Das Wyborgische Regiment hat wahre Wunder der Tapferkeit verübt, indem es seine Stellung Schritt für Schritt verteidigte, und wie der Korrespondent in dem Telegramm sich äußert, haben die Japaner jeden Schritt vorwärts mit eigenem Blute machen müssen. Vier Regimenter wurden auf diese Weise aufgerieben.

Der Korrespondent der „Birsh. Wjed.“ telegraphiert aus Mukden: Nach Befestigung unserer ganzen rechten Flanklinie bin ich hier eingetroffen. Am 12. Oktober war unsere rechte Flanke gezwungen, sich nach Norden zurückzuziehen und die Station Schabe aufzugeben. Die Veranlassung des Rückzuges ist darin zu suchen, daß der Feind mit überlegenen Streitkräften einen überaus heftigen Angriff hierher richtete. Leib gegen Leib kämpften die Soldaten. Die Artillerie suchte die schwachen Punkte auf, um sie zu beschießen. Die Schützenketten der Gegner rückten gegen einander. Die Artillerie erhielt Befehl, den Angriff vorzubereiten; sofort eröffnete sie lebhaftes Feuer gegen die feindlichen Laufgräben, und die Infanterie stürmte vor; in einem Augenblick später waren die Laufgräben genommen. Man erwartete einen Gegenangriff, doch ließ das Feuer bei Einbruch der Nacht nach und verstummte dann ganz. Hierauf erfolgte der Befehl zum Rückzug bis hinter Schabe.

General Oku berichtet, daß seine Armee an den drei Schlachttagen vom 10. bis 12. Oktober an Offizieren vier Tote und 31 Verwundete verloren habe. Zwei weitere Offiziere würden vermisst.

Marshall Oyama's Bericht über das Gefecht am 14. Oktober lautet: Die Kolonne unter Prinz Nanin kämpft jetzt auf dem linken Ufer des Taitseho, sieben Meilen östlich von Benschu. Der Angriff und der Vormarsch schreiten befriedigend auf der ganzen Front fort. Die linke Armee eroberte weitere zehn Geschütze.

Marshall Oyama schätzt in seinem Bericht die Verluste der Russen auf 30 000 Mann. Die Schlacht dauerte am Samstag Abend noch fort. Die Russen treten den Rückzug an. Augenscheinlich erlitt Kuropatkin eine erdrückende Niederlage.

Nach einer weiteren Depesche des Marshalls Oyama vom 14. Oktober wurde der Feind in der ganzen Länge der Front der japanischen Armeen auf das rechte Ufer des Schaho zurückgeworfen. Sein Angriffsplan ist mithin völlig gescheitert. Man nimmt an, daß die feindlichen Verluste mehr als 30 000 Mann betragen. Die japanischen Soldaten begruben am Donnerstag 2000 Mann. Erbeutet wurde eine große Anzahl Gewehre, Munition, Wagen und die bereits gemeldeten Geschütze.

Der Russ. Tel.-Ag. wird aus Chabin vom 15. Oktober gemeldet: Es verlautet, die ganze Schwere des Gefechts vom 14. Oktober fiel dem 17. Armeekorps zu, welches dank rechtzeitiger Unterstützung durch das 6. Korps alle Stellungen behauptete. Dem Vernehmen nach schlugen unsere Truppen sechs Angriffe zurück. Die japanische Artillerie mußte dreimal ihr Feuer einstellen. Unsere Verluste sind, wie angenommen wird, sehr groß. Am 14. Oktober Abends kamen die ersten Verwundeten an. Das Gefecht dauert noch fort. Die erste Abtheilung der vierten Don'schen Kosakendivision ist eingetroffen.

Bericht Kuropatkins.

General Kuropatkin meldet an den Zaren vom 15. Oktober: In der Nacht auf den 14. Oktober machten die Japaner mit großen Streitkräften einen Ueberfall auf das Korps, welches sich beim Schabefluß auf der großen Mandarinenstraße befand. Mehrere Angriffe wurden zurückgeschlagen. Der letzte Angriff der Japaner war von Erfolg gekrönt und das Zentrum dieses Korps wurde durchbrochen. Gleichzeitig entbrannte ein Kampf auf dem rechten Flügel der benachbarten Abtheilung. Der wahrscheinliche Durchbruch des Zentrums unserer ganzen Stellung brachte die benachbarten Truppenteile in Gefahr und konnte sie zum Rückzug nöthigen. Um die Abtheilungen auf der großen Mandarinenstraße zu unterstützen, wurden rasch einige Bataillone dorthin geschickt. Von diesen unterstützt, gingen unsere Truppen zum Angriff vor und es gelang ihnen, das Dorf Schabepu zurückzuerobern und die früheren Stellungen wieder einzunehmen. Die Japaner, durch Reserven verstärkt, verdrängten uns wieder aus dem Dorf Schabepu. Da sandte ich meine Reserven dorthin. Unsere Truppen gingen wiederum zum Angriff über, und nach einem hartnäckigen Kampf gelang es uns, Schabepu wieder zu besetzen und die Japaner bis auf zwei Werst von diesem Dorf zurückzudrängen. Auf unserem rechten Flügel war die Lage eine Zeit lang äußerst aufregend. Die Truppen wurden in der Front angegriffen unter gleichzeitiger Umgehung des rechten Flügels. Ein Abtheilungschef schob Truppenteile vor, die staffelförmig hinter der Front aufgestellt waren und nun ihrerseits die Japaner vom Flügel aus angriffen. Mehrere Dörfer wurden von uns genommen. Der rechte Flügel behauptete die Stellungen beim Schabefluß. Die Stellungen der Truppen unseres Zentrums waren im Vergleich mit denen der anderen Truppen der Gesamtstellung bedeutend vorgezogen. Deshalb waren schon früher die Stellungen in gleicher Linie mit dem rechten Flügel ausgewählt und zum Theil befestigt. Nach einem erbitterten Kampf gingen unsere Truppen auf diese Stellungen zurück. Unsere Truppen kämpften seit drei Tagen. Viele Regimenter haben drei Nächte nicht geschlafen. Trotzdem hoffe ich zutiefst, daß sie fähig sein werden, weiter zu kämpfen. Die Verluste der Japaner müssen bedeutend sein.

Die Nacht auf den 15. Oktober verlief ruhig, bis um 9 Uhr Morgens bemerkt wurde, daß feindliche Kolonnen ziemlich offen in der Richtung auf unsere Stellungen auf der Mandarinenstraße vorrückten. Unsere Batterien eröffneten das Feuer auf diese Kolonnen. Der Befehlshaber des linken Flügels meldet, daß der Feind dort bedeutende Verstärkungen erhält. Wie dies auch bei Liaujang der Fall war, brach gestern infolge der vielen Schüsse ein starkes Gewitter aus. Gestriger Regen ging hernieder. Die Straßen sind schlecht geworden, die Flüsse gestiegen. Die Generalordre für alle

Truppen bleibt dieselbe: „Hartnäckigen Widerstand leisten.“ Soeben wird gemeldet, daß bedeutende Streitkräfte der Japaner die Eisenbahn von Westen nach Osten überschreiten.

Marshall Oyama

berichtet vom 15. Oktober: Die Zahl der bisher auf dem Schlachtfelde vor der Front der rechten Armee tot gefundenen Russen beträgt 4500. Viele weitere sind noch nicht gezählt. Hundert neue Gefangene wurden gemacht. Der Gesamtverlust der Russen auf diesem Theil des Schlachtfeldes wird allein auf mehr als 20 000 geschätzt. Die russischen Verluste vor der mittleren und der linken Armee werden festgestellt.

Das baltische Geschwader.

Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Libau vom 15. Oktober: Heute Morgen um 1 Uhr verließ das baltische Geschwader den Hafen und ging in See.

Aus Allinge (Bornholm), 16. Oktober, wird gemeldet: Theile des russischen baltischen Geschwaders passirten heute Morgen 8½ Uhr Hammeren, die Nordspitze Bornholms. Zu dieser Zeit wurden 6 Kreuzer, 2 Batterieschiffe, 2 weitere große Dampfer und 4 Torpedoboote gesichtet.

4500 Tote

Liegen die Russen, wie aus Tokio gemeldet wird, allein vor der Front der Armee General Aurofs, wo die russischen Verluste auf 20 000 Mann geschätzt werden, General Oku berichtet, er habe vor der Schlacht am 14. Oktober 2000 tote Russen gefunden und begraben. In den darauf folgenden Berichten wachsen die russischen Verluste beständig an. Die Meldungen der Generale Rodzu und Oku darüber sind unvollständig, aber alles läßt darauf schließen, daß die Schätzung Marshall Oyamas, auf 30 000 Mann, weit unter der wirklichen Ziffer bleibt.

Der Rückmarsch der russischen Armee

hat auf der ganzen Linie begonnen. Keine Illusionen sind mehr möglich. Unter den Chinesen herrscht an verschiedenen Punkten Aufruhr.

Die Stimmung in Petersburg.

Unter dem Petersburger Publikum herrscht neben Niedergeschlagenheit eine dauernde Gereiztheit über die amtlichen Meldungen bezüglich der Schlacht bei Mukden. Die Bevölkerung nimmt die aller schlimmsten Meldungen aus dem Ausland für Wahrheit. In vielen Kreisen wird Kuropatkin wegen seiner Proklamation getadelt, da dieselbe die Absicht der Russen vorzeitig bekannt gab und so einen Erfolg der Offensive vereitelte.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Eine neue Schlacht bei Mukden.

Mukden, 17. Oktober. Seit dem 16. früh 7 Uhr ist eine allgemeine Schlacht zwischen dem gesamten Heere Kuropatkins und den Japanern 20 Kilometer südlich von Mukden bei Schabepu im Gange. Seit 2 Uhr wurde ein hartes Geschützfeuer aus den Bergen im Osten vernommen. Scheinbar handelt es sich um ein Eingreifen der Armeegruppe Siedelbergs gegen die japanische Flanke. Um 3½ Uhr Nachmittags wurde das japanische Artilleriefeuer schwächer. Dafür entwickelte sich ein heftiges Infanteriegefecht. Die japanische Infanterie steht unter hartem russischen Geschützfeuer. Die Schlacht sieht sehr ungünstig für die Russen, die Entscheidung ist aber noch nicht gefallen. Sehr viele Verwundete wurden nach Mukden gebracht. Dies ist der 8. Schlachttag. Die Witterung ist günstig.

Mukden, 17. Oktober. (Reuter.) Am 15. Oktober trat auf dem Schlachtfelde eine Ruhepause ein. Gestern aber nahm der Kampf auf dem rechten Flügel der Armee, zehn Meilen südwestlich von hier seinen Fortgang. Es ist jetzt sicher, daß die russische Armee inskande sein wird, sich aus ihrer schwierigen Lage zu retten (? D. M.) Die russischen Verluste belaufen sich auf 30 000 Mann. Die gegenwärtige Schlacht ist gewaltiger, als die bei Liaujang. Die Russen griffen gestern auf dem rechten Flügel an.

Liaujang, 17. Oktober. Aus Liaujang wird gemeldet, daß Oku den Russen am 15. ds. bei Linglahpu eine weitere Niederlage beibrachte. Port Arthur wird seit dem 12. ununterbrochen bombardiert. Die Siegesnachrichten aus der Mandchurien erhöhen den Muth der Belagerer. Die Verteidiger sind unermüdet, aber einige Forts der inneren Peripherie sind gefallen.

Moskau, 17. Oktober. Der russische Konsul in Niutschewan a. g. Grosse, ist hier eingetroffen und berichtet: 5 Stunden, nachdem die Russen Niutschewan geräumt hatten, sind die Japaner eingerückt. Sie benahmen sich zurückhaltend und luden die Konsuln, auch Grosse, zu einer Berathung über die Lage ein. Grosse nahm diese Einladung nicht an. Die japanische Verwaltung verbot den Japanern, das Haus Grosse zu betreten. Auf dem Zollamt wurde die russische Flagge gegen die japanische vertauscht.

Tokio, 17. Oktober. (Reuter.) Die hier eingelaufenen Depeschen Oyamas geben eine bis ins einzelne gehende Darstellung der letzten Kämpfe. In denselben wird eine große Zahl Orte, welche auf den Karten nicht zu finden sind, aufgeführt. Oyama schließt mit der Mittheilung, daß das Ergebnis des vom 10–14. tobenden unaufhörlichen Kampfes nach jeder Richtung günstig war. Der Feind war an Truppenstärke der unseren überlegen. Er wurde nicht nur geschlagen, sondern auch thätkräftig verfolgt. Wir treiben die Russen gegen das linke Ufer des Sunho und bringen ihm große Verluste bei. Mehr als 30 Kanonen wurden erbeutet. Die Zahl der Gefangenen beträgt mehrere hundert. Der Plan des Feindes ist vollständig fehlgeschlagen, seine Offensivbewegung gescheitert. Die Verluste des Feindes betragen wenigstens 30 000 Mann. An Kriegstrophäen wurden außer den Kanonen eine ungeheure Menge Munitionswagen und eine sehr große Zahl Gewehre erbeutet. Die japanischen Verluste in den Kämpfen vom 11. u. 12. Oktober belaufen sich auf 1250 Mann, außerdem sind 15 Offiziere tot, 46 verwundet.

Tokio, 17. Oktober. (Reuter.) Fortwährend laufen von der Front Meldungen ein. Aus der Zahl der aufgefundenen Leichen ist zu schließen, daß die Verluste der Russen am 14. und 15. über 40 000 Mann betragen. Meldungen über die Verluste der Japaner sind lidenhaft, aber jedenfalls gering im Vergleich zu denen der Russen. Die Verluste Okus vom 10. bis 14. betragen an Toten und Verwundeten 2500 einschließlich der Offiziere.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 17. Oktober.

Der Lippe'sche Erbfolgestreit.

Man telegraphiert uns aus Detmold, 17. Oktober: Die Thatfache, daß der sächsische Graf Gobenthal zum Referenten im Lippe'schen Streitfall im Bundesrath ausersuchen ist, gilt als Symptom für eine Lippe günstige Stimmung, da Graf Gobenthal ein Freund der Bismarck'schen Politik ist. Der Entscheidung sieht man in Bismarck'schen Kreisen beruhigt entgegen. Wie verlautet, ist Graf Posadowsky von dem Streit persönlich schmerzhaft berührt und gleich dem Reichskanzler Grafen Bülow bestrebt, für seine allerschleunigste Beilegung einzutreten. Die Konferenz des Ministers Gebelot mit ihm galt ausschließlich Lippe.

Demonstrationen.

Aus Prag, 16. Oktober, wird uns gemeldet: Nach Schluß zweier Arbeiterversammlungen zogen die Teilnehmer, etwa

1500, nach dem Graben hinaus, sangen Arbeiterlieder und riefen: „Vorwärts mit dem allgemeinen Wahlrecht!“ Vor dem deutschen Kasino wurde gerufen: „Schande über die deutschen Liberalen!“ Als zwei Polizeibeamte den Redakteur Dr. Southoupe am Reden hindern wollten, nahm die Menge eine drohende Haltung an, ein hinzutretender dritter Polizeibeamter erhielt Stockhiebe, worauf er den Säbel zog. Mehrere Wachmannschaften folgten dem Beispiel. Die Menge wurde auseinandergetrieben, zwei Personen verhaftet, einige verletzt.

Ausland.

Paris, 16. Oktober. Den hiesigen Blättern zufolge wird die nächste Weltausstellung im Jahre 1920 als dem 50-jährigen Bestehen der Republik hier stattfinden.

Madrid, 16. Oktober. Die Prinzessin von Asturien wurde heute früh 2 Uhr 30 Min. von einer Tochter entbunden.

Frankfurt, 16. Oktober. Bei dem heutigen Rennen um den Frankfurter Gold-Pokal erhielt Hr. v. Oppenheim's „Real Scotch“ den ersten Preis (Frankfurter Gold-Pokal und 10,000 M.), den 2. Preis Gabinius aus dem Besitz des Roemerhofs (2500 M.), den 3. Preis Herrn Weinbergs „Beda“ (1500 M.) und den 4. Preis „Eisenbraut“ aus dem Rgl. Hauptgestüt Grady (1000 M.).

Homburg v. d. S., 16. Oktober. Der Reichskanzler Graf Bülow ist nach fünfzehntägigem Aufenthalt hier selbst heute Morgen 7.52 Uhr über Frankfurt a. M. kreisend nach Berlin abgereist. Die Ankunft heute Abend 8.55 Uhr erfolgt. Die Gemahlin und die Schwiegermutter des Reichskanzlers verließen heute Mittag 12 Uhr ebenfalls Homburg und begeben sich nach Bologna.

Zweite Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform.

Mainz, 16. Oktober 1904.

Die Generalversammlung beschäftigte sich gestern mit der Konsumvereinsbewegung. Dr. phil. Rich. Münch meinte, die Konsumvereinsbewegung sei die natürliche Folge großindustrieller Entwicklung. Unter Führung der Arbeiterschaft suche eine stetig wachsende Konsumentenmasse die Versorgung ihrer wirtschaftlichen Angelegenheiten in eine gemeinschaftliche Verwaltung und Kontrolle zu nehmen. Die deutsche Konsumvereinsentwicklung halte Schritt mit ihrer wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit. Eine besondere weitgehende Bedeutung nehme diese Förderung für die Arbeiterschaft an die konsumgenossenschaftliche Tätigkeit, ergänze in mehrfacher Beziehung die sonstigen auf Hebung der Lebensverhältnisse gerichteten Bestrebungen der Arbeiter. Insbesondere sichern sie vielfach erst den tatsächlichen materiellen Erfolg gewerkschaftlicher Arbeit. Sie sei auch in der Lage, den Arbeitern direkten und indirekten Einfluß auf eine fortschrittliche Gestaltung des Arbeitsverhältnisses zu verschaffen. Endlich gebe sie den Arbeitern Gelegenheit, sich zur leitenden Mitarbeit an den wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart praktisch zu schulen und zu erziehen. Die konsumgenossenschaftliche Organisation entspreche auch den wirtschaftlichen und sozialistischen Idealen der Arbeiterschaft. Die Bedeutung der Konsumvereinsbewegung greife über den Kreis der organisierten Konsumenten, insbesondere der Arbeiter, weit hinaus. Die Gegner der Konsumvereine haben dafür gesorgt und thun dies noch immer, daß der Kampf gegen die Konsumvereine weniger auf dem Boden wirtschaftlichen Wettbewerbs als in den städtischen und staatlichen Körperlichkeiten durch Beeinflussung der Verwaltung und Gesetzgebung geführt werde. Diese Anstrengungen beschleunigen viel eher die Konsumvereinsentwicklung, anstatt sie zu hemmen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. Oktober. Zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Hauses. Jubel-Ouvertüre von C. M. von Weber. Fest- Prolog von J. Lauff. Oberon, große romantische Oper von C. M. von Weber (Wiesbadener Bearbeitung).

In prächtiger Gluth prangt glänzend die Burg: in des Morgens Schein muthig, erhellend lag sie herrenlos hehr verlockend vor mir. So singt Wolfram im „Rheinhold“ vor Walhall. Mit gleichen Gefühlen wie Herr von Hülken vor einem Jahrzehnt die Herrschaft über unser neues prächtiges Opernhaus angetreten haben — eine Art Welt Herrschaft im Kleinen. Daß die hohen Erwartungen, mit denen man damals die Neugestaltung der Dinge begrüßte, raslos in Erfüllung gegangen sind weiß Jedermann. Freilich, „Von Morgen bis Abend in Müß und Angst nicht wonnig ward sie gewonnen!“ Auch davon wird jeder, der seither Mitarbeiter an dem gemeinsamen Werk war, ein Lied singen können. Doch mit innerlicher Befriedigung können wir heute am Jahrestage einer 10-jährigen künstlerischen Tätigkeit im neuen Hause auf die „neidvolle“ Anerkennung blicken, die der Wiesbadener Bühnenkunst nach und fern gezollt wird. Ist es auch in erster Linie die geniale Individualität von Hülken gewesen, die unsere Bühne auf ihre jetzige Höhe brachte, so muß doch auch an solchen Tage mit gleicher Anerkennung aller der Kräfte gedacht werden, die an dem großen Werke mitthätig waren. Die Namen aufzuzählen wäre vergebliches Bemühen — die Reihe wäre endlos, denn diese Anerkennung gebührt sowohl den ersten Kräften, wie den letzten Mitbetheiligten und die Namen jener sind in Jedermanns Mund und Herzen. Möge unsere Bühne mit ihren stolzen Leistungen und die ferneren Jahrzehnte die aufsteigende Linie auch unter der Ära v. Mühlendeyer wie seither weiter verfolgen und unter ihrer jugendlichen Leitung den Ruhm Wiesbadens als Kunststadt von Rang und Bedeutung gleich glänzend weiterführen. Möge sie sich in diesem Sinne vor allen Dingen von der im letzten Jahre bedrohlich gewordenen Schwankung in der Stabilität des Ensembles und Einformigkeit des Repertoires mit Energie und mit kräftigem Weiterschreiten zu wahren wissen!

Der Bedeutung des heutigen Tages wurde nach der eröffnen den Jubelouvertüre durch einen sinnigen und knapp gefaßten Prolog aus der Feder des „Hausdichters“ J. Lauff, von Fel. Sauten wirkungsvoll gesprochen, Rechnung getragen. Die Tendenz und Leistungsfähigkeit unserer Bühne konnte in ihrer eigensten Art nicht besser illustriert werden als durch die Wiesbadener Neuschöpfung von Webers herrlichem an Romantik und Melodien gleich unerschöpflich reichen Oberon. Sein Ruhm ist bekannt, als daß sich noch Neues über ihn berichten ließ. Oberons Jahrzeit ist nicht nur Herr und Meister über die Wunder unserer Bühne, er scheint auch in seiner Herrschaft über die Schaulust des Publikums trotz der 99 (!) Aufführungen nicht das Geringste einzubüßen. Das Haus war ausverkauft bis auf den letzten Platz, doch waren wenig Wiesbadener Besucher unter der Masse zu entdecken; bei solchen sonderbaren Festlichkeiten zeigt sich ja vorzugsweise der Charakter unserer Stadt als Stellschein der guten Gesellschaft aus aller Herren Länder. — Nicht unerwähnt mit dieser Erinnerung an das erste „Jubiläum“ des neuen Hauses mögen aus der heutigen Vorstellung die Namen von Frau Leffler-Burkhardt (Regia) und Herr Kalisch (Hilfen) bleiben. Beide Kräfte sind ja gegenwärtig unsere Stütze und unser Stolz!

Vielleicht interessiert an dieser Stelle als Rückblick ins vorige Jahrhundert ein Hinweis auf die Einweihungsfeier des alten verschwundenen Hauses im Jahre 1827, wo Wiesbaden nur erst 7000 Einwohner zählte. Das Programm war: Jubel-Ouvertüre von Weber — Prolog — „Die Bestallung“, große Oper von Spontini. Die männliche Hauptrolle sang darin — ein Gast — aus Mannheim. Ein wie es scheint symptomatisches Vorzeichen!

S. G. G.

Die Einweihung des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin.



Am 18. Oktober wird in Berlin einem Werk die Weihe gegeben, dem in ganz Deutschland großes Interesse entgegengebracht wird. Ist doch auf der Spitze der alten Spree-Insel Köln ein prächtiger Monumentalbau entstanden, der speziell dem Andenken des hochseligen Kaisers Friedrich, des wohlbekannten Führers der süddeutschen Armeen im 70er Kriege, gewidmet ist. Das Museum enthält im Erdgeschoß nahezu 70, im Obergeschoß 75 Säle, die bestimmt sind, herrliche Kunstsammlungen aufzunehmen. Die Gemäldegalerie des alten Museums wird von jetzt ab im Kaiser-Friedrich-Museum zu sehen sein. Im großen Treppenhause wurde das Denkmal des Großen Kurfürsten aufgestellt. Das Museum wird ferner eine überaus reiche Sammlung von Skulpturen enthalten. Vor der Hauptfassade, der Spree zu, steht auf einem kleinen Podest das Reiterstandbild Kaiser Friedrichs. Der Schöpfer des Denkmals ist der leider viel zu früh dahingeschiedene Bildhauer Professor Rudolf Maison, ein geborener Regensburger. Frühzeitig kam er nach Nürnberg, wo er seine Jugend und seine Lehrjahre verbrachte. Eine seiner ersten Arbeiten größeren Umfangs war ein Monumentalbrunnen für die Stadt Fürth. Seine Arbeiten am Reichstagsgebäude in Berlin, am Justizgebäude in München sind bekannt. Der Erbauer des Museums, Ernst Eberhard Ihne, ist in Elberfeld geboren. Er studierte am Polytechnikum in Karlsruhe, in Berlin und Paris. Nach seinen Plänen wurden auch die Schlösser Hummelshain, Friedrichshof und Brinckenau ausgeführt. Der Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, Geh. Rath Dr. Wilhelm Bode gilt auf dem Gebiete der praktischen Gemäldekunst als internationale Autorität. Er ist geboren zu Calbörde und war früher im braunschweigischen Staatsdienst.

dem Scheidenden ein Album mit Photographien der schönsten Punkte unserer Stadt. Am vorhergehenden Tage hatte Herr Schütz in der Magistrats- und Stadtverordnetenversammlung die Mitglieder dieser Körperschaften Lebewohl gesagt. Von jeder Körperschaft wurde nach beendeter Sitzung ein Gruppenbild aufgenommen. — Herr Kantler Lauffer aus Wiesbaden kaufte zu unbekanntem Preise von Herrn Freiherrn Langwerth von Simmern in der Schwalbacherstraße zwischen Amtsgericht und Turnhalle ein Baugelände von 140 Ruthen, außerdem von verschiedenen Besitzern mehrere benachbarte Grundstücke. Mit der Bebauung des Geländes soll noch in diesem Winter begonnen werden; die Valbainstraße wird alsdann bis zur Holzstraße durchgeführt. — Während die auf den 7. und 8. festgesetzte Vorlese durch starken Regen vereitelt worden ist, wird die Hauptlesung bis jetzt durch fortgesetztes schönes Wetter begünstigt. Das Ergebnis ist ein sehr befriedigendes, doch wird darüber geflagt, daß namentlich in den besseren Tagen die Quantität zu wünschen übrig lasse. In manchen guten Weinbergen wurde nur ein viertel Herbst erzielt. Ueber die Qualität herrscht jedoch nur eine Stimme des Lobes.

Elville, 16. Oktober. Der Unterricht der hiesigen Gewerbeschule beginnt Montag, den 24. Oktober. Er wird in drei Klassen von den Herren Lehrer Fein, Lehnhauser und Rieth erteilt. Die Unterrichtszeit ist abends von 5—7 Uhr und wird von den beiden letzteren Herren Montags und Donnerstags, von ersterem Mittwochs und Freitags gehalten. In der ersten Stunde am Mittwoch erhalten die Schüler sämtlicher Klassen von den Geistlichen ihrer Konfession Religionsunterricht. Der Zeichenunterricht wird obligatorisch — Anstelle des bisherigen Rechners Paul, der sein Amt wegen Geschäftsüberbürdung niederlegte, wurde Herr Rieth gewählt. Herr Bildhauer Leonhard führt das Amt des Vorstehenden weiter. Der hiesige Gewerbeverein zählt einige 90 Mitglieder. — Herr Graf v. O. E. verkaufte 1/2 Stück 1898er an das Hotel Drechsel in Frankfurt zum Preise von 18,000.

d. Mainz, 17. Oktober. Auf der Weisenauer Chaussee stieß gestern kurz nach 1 Uhr Nachmittags ein unbekanntes Automobil gegen einen Doktorwagen von hier. Die Drochke wurde schwer beschädigt, während der im Innern sitzende Arzt mit dem Schrecken davon kam. Das Automobil, das an dem Unfall Schuld trug, fuhr eiligst davon und es war den Beteiligten nicht möglich, dessen Nummer ausfindig zu machen. Der Arzt mußte zu Fuß nach hier zurückkehren.

Aus aller Welt.

Ein neuerlicher Enkorm beschäftigt zur Zeit die Berliner Kriminal-Polizei. Gestern Morgen kurz nach 7 Uhr fand man die verstümmelte Leiche der 44-jährigen Plätterin und Prostituirten Elise Wäcker in ihrer Wohnung in der Wogenstraße Nr. 20 vor. Die Leiche, die nur mit Strümpfen und Schuhen bedeckt war, wies einen 28 cm langen Schnitt oberhalb des Brustbeins auf, so daß die Gebärmere hervorgezungen waren. Ueber die That wird folgendes berichtet. Als am Sonntag früh der Hausreiniger Friedrich wie alltäglich der Wäcker den Kaffee bringen wollte, fand er die Stubenthür verschlossen. Als ihm auf energisches Klopfen nicht geantwortet wurde, sprengte er die Thür gewaltsam. Die Plätterin lag unbescheiden tot auf ihrem Bett. Die Haare waren wirr durcheinander, was auf einen Kampf des Opfers mit seinem Mörder schließen läßt. Die That auch in aller Stille geschehen sein. Die Polizei wurde sofort alarmiert und bald erschien eine Gerichtskommission, die den Thatbestand aufnahm. Bereits am Vormittag wurden verschiedene des Mordes verdächtige Personen festgenommen, mußten jedoch im Laufe des Tages wieder entlassen werden. Das Polizei-Präsidium hat für die Ergreifung des Mörders 1000 M. ausgesetzt.

Erhängen. Ein Telegramm meldet uns aus Wien, 17. Oktober: Gestern Abend wurde im sogenannten Schottenwalde bei Wien der Sattlermeister Josef Teisel von unbekannten Thätern erschossen. Das Motiv der That ist nicht aufgeklärt.

Minenbrand. Man meldet aus Sidney, 16. Oktober: Die Gasmine von Chaters-Rovers ist durch eine Feuerbrunst theilweise zerstört worden. Mehrere Grubenarbeiter sind umgekommen.

Aus der Umgegend.

Elville, 16. Oktober. Der frühere Bäckermeister Franz Joseph Körner, der durch die Erfindung des Dauerbrodes in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, hat nunmehr ein englisches Patent für Dauerwiebacke, die sich hauptsächlich für die Verpflegung der Truppen eignen sollen, erhalten. Der Erfinder hat am 1. Oktober seine hiesige Bäckerei aufgegeben und wird sich fortan nur der Verwerthung seiner Patente widmen. — Am 16. Oktober Vormittags verabschiedete sich auf dem hiesigen Rathhause unser seitheriger Bürgermeister Herr Schütz von den städtischen Beamten. Im Namen der letzteren übergab Herr Stadtschreiber Mohr eine Ansprache und überreichte

Residenz-Theater.

Samstag, 15. Oktober, zum erstenmale: „Fide o'clod“. Schwan in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Lippich. In Szene gesetzt von Dr. Rauch.

Die Sucht vieler Leute, größer scheinen zu wollen, als sie in Wirklichkeit sind, der erborgte Talmiglon, das hohle Progenium haben Jacoby und Lippich zu einem heiteren Feldzuge gereizt. Sie tauchten ihre Feder nicht in gährenden Drachengift, sondern gingen mit dem Rüstzeug der Schwanenbühnen vor — einem fröhlichen Siege entgegen. Aus ihren perfisierenden Intentionen erwuchs ihnen eine ergötliche Arbeit, die nach einem netten Expositionsakt einen Aufzug von zündender Komik bietet, während im Schlußakt die eigentliche Satyre wirkungsvoll einsetzt.

Der frühere Conditor, jetzige Rentner Adolf Modelbey und seine Gattin Mathilde vertreten das Progenium der Emporkömmlinge. Der Conservatoriumsdirektor Paul Böttcher erscheint als Freier der Modelbey'schen Tochter Erna und insofern, um seinen präsumtiven Schwiegereltern zu imponieren, unter Assistenz seines Freundes, des Journalisten Hummel, einen großen Schwindel. Hummel steht in die leeren Unterrichtszimmer des Böttcher'schen Conservatoriums eine Reihe zufälliger Besucher und ruft so bei den Modelbey's die Täuschung hervor, als prosperire Böttcher's Anstalt glänzend. Auf ihrem Fide o'clod sehen ihrerseits die Modelbey's einen ähnlichen Schwindel in Szene, denn um ihren Besuchern den Schein besonderer Wohlhabenheit vorzutäuschen, pumpen sie sich bei einem großen Leihinstitut die Ausstattung, ja sogar einen „echten“ Baron. Statt des gepumpten Barons erscheint indessen ein anderer, für den in der Tochter des pensionierten Landrichters Modelbey — eines Bruders des Conditor-Rentners — ein Bräutchen bereit gehalten wird. Damit aber alle Brautpaare glücklich werden, ist noch der gute Onkel Widelte da, der für Ernas Mitgift sorgt. Das zweite Brautpaar: Erna-Böttcher wäre fertig. Als drittes Paar verloben sich Hummel und die junge Wittwe Hedda Modelbey's, denn aller guten Dinge sind drei.

Die Darstellung war im allgemeinen wohl gelungen. Namentlich gefiel Frau Krause als Fremder verwechselnde Frau Modelbey. Herr Schulte als ihr Gatte hatte ebenfalls seinen guten Tag. Herr Wilhelm gab den Böttcher verdienstvoll, doch ließ Herr Hetebrügge als Hummel trotz flotten Spiels manche Punkte unter den Tisch fallen. Den pensionierten Landrichter Modelbey, der in seiner Sparamkeit das direkte Gegenteil des verschwenderischen Bruders ist, gab Herr Kienfcher ausgezeichnet; schade, daß diese Rolle nicht größer angelegt ist. In der Charge eines verstorbenen Tenors gefiel Herr Rüder ungemein und Herr Roberts hatte als pensionierter Censurbeamter einen durchschlagenden Episoden Erfolg. Onkel Widelte mit den Ohringeln und Baron Rehberg waren durch die Herren Ohrt und Hager gut vertreten. In die Rollen der späteren Bräute theilten sich mit Gläd Frä. Frey, Frä. Noorman und Frä. Hländen, welche letztere nach ihrem erfolgreichen Gastspiel als „Lutti“ engagiert worden zu sein scheint. In den übrigen Rollen trugen noch Herr Bartak, Frä. Schenk, Frä. Wagners, Frä. Bachmann, Herr Unger usw. zum Gelingen bei.

Das Publikum war in guter Stimmung; nach dem 2. Akt wurde Herr Jacoby wiederholt stürmisch gerufen und erhielt mehrere Kränze; auch nach dem letzten durfte er sich vor der Rampe zeigen. Mit den Darstellern nahm auch Herr Direktor Dr. Rauch den Dank des ausverkauften Hauses entgegen.

Sch.

Vieder- und Klavierabend Sätze und Schann. Das Referat mußten wir wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückstellen.

Abalbert von Hanstein †. In Hannover ist dieser Tage der bekannte Schriftsteller Abalbert von Hanstein gestorben. Er studierte in Berlin, war an verschiedenen Zeitungen dort als Redakteur und später als Dozent für Literaturgeschichte bei der Humboldt-Akademie thätig. Vor vier Jahren wurde er Privat-



dozent für deutsche Literatur bei der Technischen Hochschule zu Hannover. Hanstein, welcher inzwischen den Professortitel erhielt, schrieb Dramen, Romane, literar-historische und philosophische Studien. Vielfach scharf kritisiert wurde sein Buch „Das jüngste Deutschland“.

Wiesbadener Kunst in Berlin. Am Samstag ging im Berliner königlichen Operntheater zu Berlin Victorien Sardou's Drama „Theodora“ in Szene. Der „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet über die Aufführung u. A.: Der thatsächliche Erfolg dieses neu einstudierten Effekstückes war wesentlich nicht dem Berliner, sondern dem Wiesbadener Hoftheater zuzuschreiben. Denn die Darstellerin der „Theodora“ kam von dort und ihre prachtvolle Ausstattung desgleichen. Keine große Oper kann großartiger und historisch stilvoller inszeniert werden als dieses dialogisierte Phantasiestück der byzantinischen Geschichte. Was an malerischen Dekorationen, an geschichtlich treuen Prachtgewändern geboten wurde, das zeigte eine Farbenpracht, so glanzvoll wie auf Raffarts Gemälden. Der bildungstreibende Deutsche, der sich unterhaltend über Theodora und den damaligen Hof von Byzanz belehren will, thut besser daran, Felix Dahms „Kampf um Rom“ zu lesen. Aber der Erfolg war gestern trotzdem da, und das hatte eben Wiesbaden verurteilt. Wer die reizende Villa des jungen Atheners mit dem Ausblick auf den Bosporus, wer das geschichtlich treue Möbel-Milieu im Arbeitszimmer des Justinian, wer die Kaisertribüne im Circus mit den farbenverschönernden Aufzügen sah, dem wird diese Dramenausstattung aus den Wiesbadener Kaiserfestspielen als glänzendes Bühnenbild in der Erinnerung bleiben. Und er wird auch die Darstellerin der Theodora nicht vergessen. Frau Luise Willig mit den klugen Augen und der klugvollen, sympathischen Stimme. Was aus dem in allerlei Stimmungen wechselnden Weibe schauspielerisch herauszuholen war, das gab Frau Willig mit Geist und Temperament. Die Künstlerin zeigte eine dramatische Kraft, die den Wunsch erweckt, sie dauernd unserer Hofbühne verpflichtet zu sehen. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: Das Haupt-

interesse des Abends konzentrierte sich auf die Wiesbadener Heroine Luise Willig. Was der ganzen ausschöpfenden Wirkung ihres ersten Auftretens entgegenstand, war der unglückselige Krollische Theaterfall, dieses Ungeheuer, das das Feinste und Intimste verschlingt und nur den stärksten der leidenschaftlichen Ausbrüche, den größten der Gesten nicht beikommen kann. Man muß diese eigenartige, individuelle Künstlerin in ihrer Heimath gesehen haben, um zu wissen, wer sie ist. Die schlanke, geschmeidige Bühnenfigur, der interessante Kopf, das sprechende Auge und der prächtige tiefe, nachzitternde Ton ihres Organs halten Auge und Ohr gefangen. Ihr Spiel hat Größe und Wucht, das Weib bricht durch die Schauspielerin hindurch und läßt tiefer schauen als bloße Schauspielerkunst, es ist ein Ewathum in ihr in Scherz und Ernst, im Schmeicheln und Tyrannisieren. Das war, was auch heute Abend offenbar wurde, trotz der anfänglichen Befangenheit, mit der Wiesbaden in Berlin erschien, trotz — Theodora. Diesen Sardou'schen Popanz zu spielen, ist keine Annehmlichkeit, feinbekleideten Hörern gegenüber. Die Willig, die aus Luise Willig's Art schossen und plötzlich ihre Umgebung beleuchteten, die Anregungen, die sie auf ihre Mitspieler ausübte, sagten genug, um uns wünschen zu lassen, die Künstlerin in bedeutenderen Werken zu sehen und häufiger an unserer an der Heroinnenoth grimmig leidenden königlichen Bühne.

Der Nobelpreis für Physik. Aus Stockholm wird berichtet, der Nobelpreis für Physik werde Marconi zugesprochen werden. Außer Professor Koch würden zwei andere deutsche Gelehrten ebenfalls für Nobelpreise in Vorschlag kommen.

lokales.

Wiesbaden, 17. Oktober 1904

* **Ordensauszeichnungen.** Dem Pfarrer emer. Friedrich Klepkel zu Wiesbaden, bisher in Bochum wurde der Kronenorden dritter Klasse und dem Kreisboten Ed. Ciert zu Wiesbaden das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Landtagswahl.** Die Wahl des Herrn Kommerzienrath Hartling zum Landtagsabgeordneten des 9. Wahlbezirks für den Stadtkreis Wiesbaden und den Untertannenskreis ist bekanntlich für ungültig erklärt worden. Es hat deshalb eine Neuwahl stattzufinden. Seitens des Regierungspräsidenten ist bestimmt worden, daß die Neuwahl der Wahlmänner an Stelle der seit der letzten regelmäßigen Landtagswahl durch Tod oder Verziehen aus dem Wahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen Wahlmänner am 4. November d. J. und die Ergänzungswahl des Abgeordneten am 12. November d. J. stattfindet. — Die Wahlmänner, die noch im Kreise wohnen, können also ohne weiteres ihr Amt wieder ausüben. Zum Wahlkommissar wurde Herr Polizeipräsident von Schend ernannt.

* **Der „Mischungsanleger“** theilt jetzt mit, daß dem Landgerichtspräsidenten a. D. Geheimen Oberjustizrath Stumpff zu Wiesbaden der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden ist. Wir haben das bereits seiner Zeit bei der Ueberreichung des Ordens gemeldet.

* **Königliche Schauspiele.** In dem soeben veröffentlichten Wochen-Repertoire ist ein Irrthum zu berichtigen. Die Vorstellung „Tannhäuser“ am Mittwoch, den 19. Oktober findet nicht im Abonnement B, sondern bei aufgehobenem Abonnement statt. Im Abonnement gelangt am Samstag, den 22. Oktober zur Feier des Geburtstages der Kaiserin „Mignon“ zur Ausführung.

* **Residenztheater.** Der neue Schwan „Fide o'clod“ von W. Jacoby und Arthur Lippich geht heute, Montag in Szene. Morgen, Dienstag tollt „Lutti“ zum 31. Male über die Bühne. Die nächste Novität ist Sardou's reizendes Lustspiel „Marquise“ das am nächsten Samstag, den 22. zum ersten Male gegeben wird. **Is. Bürgeraal.** Die Direktion des Bürgeraal hat mit dem Engagement der Artisten entschieden Gläd. War das letzte und vorletzte Ensemble schon gut, so ist das neue noch bedeutend besser. Ch. A. und A. D., Excentric-Knochenbouts, bringen exakt und gewandt ihre recht schwierigen gymnastischen Kunststücke zur Ausführung und ernteten reichen Beifall. Gleich gut sind auch die Handequilibristen Mai und Helwig, die in ihren Leistungen nur Gutes zur Anschauung brachten. Sehr beliebt machte sich gestern Abend gleich das Herrenduett, Gebrüder Dornfeld. Die Künstler verfügen über ein vorzügliches Repertoire, das nicht nur wichtig und neu, sondern auch decent ist. Vor allem aber verfügen die Herren über prächtige Stimmorgane. Auf lebhaftes Verlangen haben die Duettisten sich zu verschiedenen Zugaben genötigt. Mtr. Fredin, ein geschickter Zauberer, bringt zwar nichts Neues, aber seine Tricks werden in dieser Ausführung stets ein dankbares Publikum finden. Das Souflettenfach ist durch Frieda Böder und Mary Berno bestens besetzt; die erstere trat außerdem erfolgreich im zweiten Theil des Programms als Viederfängerin auf. Den Schluß des Programms beherrschte Franz Weislich, Schattenpantomime, der durch seine fingerfertigkeit nicht nur einzelne humoristische Figuren und Karikaturen, sondern ganze Szenen vor Augen führte, und damit den gemächlichen Abend zu einem entsprechenden Abschluß brachte.

* **Der katholische Volksverein** veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Gesellenhauses eine öffentliche Versammlung, die von ca. 600 Personen besucht war. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Stabsarzt a. D. Pfahl, die Erschienenen herzlich willkommen geheißen, ertheilte er dem Herrn Generaldirektor Dr. Pieper aus München-Grabbach das Wort zu seinem Vortrag: „Die sozialen und apologetischen Aufgaben der deutschen Katholiken.“ Der Redner besaß eine glänzende Rednergabe und verstand es während seines 1½stündigen Vortrages das Interesse seiner Zuhörer zu erwecken. Lang anhaltender Beifall wurde seinen Darlegungen zu Theil. Hierauf ergriff Herr Rechtsanwalt Laaf das Wort, um in längerer Rede oft durch Beifall unterbrochen über die besonderen den Katholiken in Nassau zur Zeit vorliegenden Aufgaben. Den Ausführungen entnehmen wir folgendes: Wenn man heute die politische Lage betrachte, so sei sie für die Katholiken besser als je. Das sei in erster Linie dadurch erreicht worden, daß man bei den Wahlen mit Ruhe und Objektivität gehandelt habe. Wie sehr sich die Lage zu ihren Gunsten verändert habe, das beweise am besten die Schulfrage, speziell hier in Nassau die Simultanschule. Betrachte man die Zeit, die seit dem bekannten Zehnjährigen Schulentwurf verlossen ist, so finde man, daß gerade der Liberalismus es ist, dessen Stellung in dieser Sache sich fortwährend änderte. Soll eine christliche Schule bestehen, müsse die Volksschule eine konfessionelle sein. Wenn auf der Königsberger Lehrerversammlung dem Freisinn es gelungen sei, eine Resolution für die Simultanschule durchzusetzen, so sei jetzt auch in diesen Kreisen, die nicht katholisch sind, eine Aenderung der Ansichten eingetreten. Ueber zwei Drittel der deutschen Lehrer wolle die konfessionelle Schule. Das gerade hier eine besonders lebhaft Agitation gegen den Schulgeheimniss zu bemerken sei, sei nicht zu verwundern. Denn der Freisinn geht hier seinem Ruin entgegen. Redner gab nun zunächst einen kurzen Rückblick über die Entstehung der Simultanschule in Nassau. Man habe hier in

Nassau eigentlich schon die konfessionelle Schule; ein Siebel sei simultan, sechs Siebel konfessionell. Das Bestreben des Liberalismus sei ungetreulich. Der nationalliberale Vertreter der Wahlkreises sei für Simultanschule aus dem Grunde, um seine Stellung zu festigen und mit seinen Wählern in feigen Gegen-satz zu kommen. Wenn die Gegner ihren prinzipiellen Standpunkt festhielten, so dürften die Katholiken ebenso wenig den ihren aufgeben. Die Katholiken verlangten unter allen Umständen die konfessionelle Schule. Eine zweite Frage, die für Wiesbaden von Wichtigkeit sei, bedeute die vollzogene Errichtung eines christlichen Arbeitersekretariats, das mit dem heutigen Tag in Kraft trete. Redner geht des Näheren auf die Bedeutung und Obliegenheiten solcher Institute ein. Die Errichtung derselben sei eine einfache Pflicht der Selbsterhaltung der christlichen Gewerkschaften. Redner schloß mit dem Wunsche, daß das Arbeitersekretariat dazu beitragen möge, den Frieden zwischen Arbeiter und Arbeitnehmer zu halten und daß es ihm gelingen möge, das Interesse der Arbeiter zu erwecken.

* **Der Turnverein Wiesbaden** hielt gestern Nachmittag in der Turnhalle an der Hellmündstraße sein diesjähriges Schauturnen ab. Wie immer bei den Festlichkeiten des Vereins war auch diesmal das Publikum in großer Anzahl erschienen und verfolgte mit lebhaftem Interesse die einzelnen turnerischen Vorführungen. Die städtischen Behörden waren vertreten, ebenso wie der Wiesbadener Aerzteverein. Auch eine Anzahl Offiziere und Lehrer waren anwesend. Der Kreisturnwart Volze-Frankfurt war gleichfalls zu dem Schauturnen erschienen. Das Turnen selbst begann mit einem Einmarsch von etwa 200 Turnern in die festlich geschmückte Halle. Die Gekriegte gab darauf unter Leitung des Herrn Komponisten Schaub ein Lied zum Besten und darnach ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Zahnarzt Sün-der, das Wort zu einer kurzen Ansprache, die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Es folgten dann Stabübungen von etwa 100 Turnern. — Das Ringturnen eröffnete die Alterskriege am Barren. Ihr folgte die Männerriege ebenfalls am Barren. Die aktiven Turner übten am hohen Red, am Pferd und Sturmhochspringen, während die Jünglinge am Barren, Red und Bod mit Schwingbrett und Schaufelringen turnten. Ferner wurde noch gezeigt Kirtturnen am Barren, Florett- und Säbelfechten der Fechtrüge und ein Turnen am Sprungtisch. Die Schülerabteilung führte Turnspiele vor. Reizend anzusehen war ein Reigen von 50 Turn-schülerinnen unter Leitung der Turnlehrerin Frä. Franke. Die Schülerinnen, die in kleidsamen Kostümen unter Gesang in die Halle gezogen kamen, machten ihre Sache ganz vorzüglich. Auch die von 40 Jünglingen vorgeführten Stabgruppen ergaben ein interessantes Bild. Das umfangreiche turnerische Programm wurde mit einem Flaggenreigen, der von 48 Turnschülern unter dem Gesang der Wacht am Rhein ausgeführt wurde, beschlossen. — Die Turnleitung für Männer und Knaben hatte der erste Turnwart, Herr Karl J. o. h., übernommen, während das Turnen der Mädchen, wie schon bemerkt, die Turnlehrerin Frä. Franke leitete. Die Fehlleitung übte Herr Fehllehrer Brumhardt aus. — Alle die Darbietungen wurden vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen und der Turnverein hat auch durch dieses Schauturnen wieder gezeigt, daß er vollkommen auf der Höhe der Situation steht und seine Mitglieder in turnerischer Beziehung zweckentsprechend ausbildet und vorwärts bringt. Und das ist für den Turnverein das edelste Ziel. — Erwähnt sei ferner noch, daß die Feuerwehmannschaften des Vereins die Anordnungen des Vorstandes während des Turnens durchführten. — Am Abend fand dann im Vereinslokal noch ein Familienabend statt. Der Stiftungsball wird am nächsten Samstag, den 28. Oktober, in der Turnhalle an der Hellmündstraße abgehalten werden.

* **In der Walthalla** gelangt seit gestern wieder ein neues in allen Theilen ganz vorzügliches Programm zur Durchführung. Eine ausführliche Beschreibung desselben müßten wir wegen Raum-mangel für die morgige Nummer zurückstellen.

* **Sozialdemokratische Parteiverammlung.** Am Samstag Abend erstattete der badische Landtagsabgeordnete G. Lehmann aus Mannheim einen Bericht über den Bremer Parteitag. Der Referent ist der Meinung, daß das Resultat des Parteitages als zufriedenstellend zu bezeichnen sei. Er erörterte eingehend die einzelnen Punkte der Tagesordnung des Parteitages; insbesondere behandelte er eingehend die Schippelangelegenheit. Eine Resolution, die einstimmig angenommen wurde, erklärte sich mit den gefaßten Beschlüssen des Parteitages einverstanden.

* **Selbstmordversuch.** Die neunzehnjährige Tochter des in der Westendstraße wohnhaften Rentners V. versuchte sich heute Morgen durch Gas zu vergiften. Das Mädchen hatte mit einem hiesigen Bürgersohn ein Verhältnis, was indessen die Zustimmung der Eltern nicht fand. Der junge Mann zog sich infolgedessen zurück. Dies hat das Mädchen in eine derartige Artrogung verjagt, daß es den Entschluß faßte, zu sterben. Da der Vater krank ist und nur zu ganz bestimmten Stunden sein Krankenlager verlassen kann, so war es für das Mädchen sehr leicht, seinen Entschluß auszuführen. Nachdem heute Morgen die Mutter sich nach der Stadt begeben hatte, öffnete die Tochter in der Küche den Gashahn. Bei der Rückkehr der Mutter fand diese ihre Tochter bewusstlos vor. Es wurden sofort drei Aerzte zu Hülfe gerufen. Man hofft das Mädchen am Leben zu erhalten.

* **Vom Rabe gekürzt** war gestern Nachmittag in der Kers-strasse ein Radfahrer aus Erbenheim. Er schien nicht unbedeutliche Verletzungen zu haben und man rief deshalb die Sanitäts-wache herbei. Als dieselbe eintraf, hatte sich der Verunglückte indessen bereits wieder soweit erholt, daß er weitergehen konnte. — Die Wache traf ohne ihre Schuld verspätet ein, weil man erst die telefonische Verbindung nicht gleich erreichen konnte.

* **Ein Unfall** ereignete sich gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr an der Haltestelle auf der Adolfsbühne. Ein in der Kers-strasse wohnendes junges Ehepaar kam mit der elektrischen Bahn von Viebrich gefahren und wollte auf der Adolfsbühne aussteigen. Während des Aussteigens kam die junge Frau zu Fall und konnte hierbei einen lauten Aufschrei nicht unterdrücken. Das Pferd einer Herrschaftsdroschke wurde dadurch schon und versuchte durchzugehen. Das Pferd stieß die Frau zu Boden und das rechte Vorder- und Hinterrad ging über die Oberkörper der Frau. Der Ehemann, welcher seiner Gattin zu Hülfe sprang, wurde ebenfalls zu Boden gerissen und verletzt. Nachdem der Aufseher das Pferd zum Stehen gebracht hatte, entstieg die Herrschaft sofort dem Wagen und stellte ihn der verunglückten Frau zur Verfügung. Man hob die Verletzte in den Wagen und der junge Mann fuhr sofort nach der in der Kersstrasse gelegenen Wohnung, wo alsbald ein Arzt herbeigerufen wurde, welcher feststellte, daß die Verunglückte erhebliche Quetschungen an den Oberextremitäten davongetragen hatte.

* Gebäude-Versteigerung. Heute Vormittag wurde das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück, Emserstraße Nr. 45 hier, mit einem Flächeninhalt von 8 Ar 18 Am. und ein daneben an der Ecke der Emser- und Niederbergstraße liegender Bauplatz mit 6 Ar 68 Am. Flächeninhalt, versteigert. Das Gebäude hat einen Taxwerth von 63800 M. und wurde von Herrn Privatier Friedrich Vogel für 48100 M. versteigert. Das Grundstück ist auf 800 M. pro Ruthe taxirt. Versteigert wurde es mit 500 M. pro Ruthe von Herrn Friedrich Philipp Weilstein.

fs. Straßenbilder. In einer Wirthschaft im Westen kam es gestern zu ernstlichen Auftritten. Eine Anzahl Burschen hatte dem Wirth schon seit einiger Zeit Feindschaft nachgetragen, die gestern zum Ausbruch kam. Gläser, Fensterscheiben usw. gingen dabei in Trümmer. Das dicke Ende wird für die Aufseher nicht ausbleiben. — In einer Wirthschaft im Innern der Stadt kam es zwischen Gästen und dem Kellner gestern in später Abendstunde wegen der Beche zu Streitigkeiten. Nach kurzem Wortwechsel griff der Kellner zum Revolver und bedrohte damit die Beschwerdeführenden, die dann schleunigst das Lokal verließen. Auch in diesem Falle wird sich die Behörde einmischen. — Drei Subjekte insultirten gestern Abend in der Reich- und Schwalbacherstraße in der gemeinsten Art und Weise einzelne die Straße passierende Mädchen oder Frauen resp. einzelne Paare. Von zwei Herren ihrer gemeinen Handlungsweise wegen zur Rede gestellt, griffen die Burschen dieselben an und nur mit Mühe konnten sich die Herren zurückziehen. Als bald darauf ein Polizeibeamter erschien, ergrieffen die Kerle die Flucht und entliefen leider unerkannt. — Kurz nachher kam es an der Ecke der Westrichstraße zu einer solennen Schlägerei, wobei es blutige Kämpfe abgab. Straßenpassanten brachten die Kampfbühne auseinander.

cf. Der erste deutsche Wohnungs-Kongress wurde gestern Abend durch eine im nördlichen Speisesaal des Hauptbahnhofes in Frankfurt stattgefundene Begrüßungsfeier eröffnet. Der erste Vorsitzende Abg. Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath begrüßte den Kongress mit dem Wunsche, daß trotz allem Widerstreit der Meinungen die Beratungen des Kongresses dem Vaterlande zum Glück, Heil und Segen gereichen mögen. Geh. Oberregierungsath Lothmann-Verlin vom Reichsamt des Innern begrüßte den Kongress im Auftrag des Staatssekretärs Grafen Posadowsky. Dieser bekundete das regste Interesse an den Verhandlungen und wünschte denselben besten Erfolg. Geh. Regierungsrath Dombais begrüßte den Kongress im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes, Regierungsrath Böhminger im Auftrage der bayerischen, Geh. Rath Dr. Langer im Auftrage der badischen, Ministerialrath Dr. Braum-Darmstadt im Auftrage der heftischen Staatsregierung. Als dann folgten noch viele Ansprachen von Seiten der Delegirten.

* Ein alter „Kunde“ der Sanitätswache ist ein hier wohnender, dem Trunk ergebener Mann namens Baumann. Derselbe hat die Eigenthümlichkeit, sich immer dann, wenn er fahnenvoll ist, auf die Straßen zu legen und das „Mitleid“ der Passanten zu erregen. Das Publikum requirirt in solchen Fällen vielfach schleunigst die Sanitätswache, die aber natürlich Verhinderung nicht befördert und nicht befördern kann. Wegen des genannten Baumann wurde nun die Wache in den letzten Tagen wiederholt gerufen. Jedesmal wurde der Transport abgelehnt. Am Samstag Abend nun legte sich Baumann direkt vor die Feuerwache. Trotzdem erreichte er aber die Gratiastube nicht. Man brachte ihn zunächst nach der Sanitätsstube und nach kurzem Aufenthalt daselbst konnte er seinen Weg fortsetzen. — Es wäre eigentlich an der Zeit, den Mann in einer Verpflegungsanstalt unterzubringen.

* Schlägereien. In der Nacht zum Sonntag kam es auf dem Paulbrunnengasse zwischen erkrankten Köpfen zu einer Schlägerei. Wegen geringfügigen Wirthshausgesprächen waren die Leute in Streit gerathen und man verurtheilte sich derartig, daß einige der Kampfbühnen blutende Wunden davon trugen. — Auch in vergangener Nacht gegen 12 Uhr gerietten junge Leute, welche mit der Bahn von einer Spritour von Mainz zurückkehrten, am Luisenplatz aneinander. Ursache: die holbe Weiblichkeit. Die Verurtheilten wurden angegriffen und derartig mit Knütteln bearbeitet, daß sie die Flucht ergreifen mußten. Einer der Angegriffenen hatte eine starke Wunde am Kopfe erhalten und mußte noch einen Arzt aufsuchen, während ein anderer seinen Hut auf dem Kampfplatz zurückließ.

* Von einem Radfahrer umgefahren wurde gestern Vormittag gegen 1/2 12 Uhr in der Mehrgasse der sieben Jahre alte Karl Schneider. Der Junge erlitt bei dem Unfall einen Beinbruch. Er mußte deshalb von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus gebracht werden. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, dies konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Bahn.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 18. Oktober:

Windig, trübe, milder, besonders Nachts vielfach Regen.

Genaueres durch die Wiesbadener Wetterarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Kiel, 17. Oktober. Der bekannte plattdeutsche Dichter und langjährige Direktor der Kieler Idioten-Anstalt Johann Meyer ist gestern im Alter von 75 Jahren an einem Herzschlage gestorben.

Selbstmord.

Ludwigshafen, 17. Oktober. In Ruzheim bei Ludwigshafen erschoss sich gestern der 24jährige Deftonom Jakob K. a. o. als er mit seiner Braut sich auf dem Heimwege befand.

Worms, 17. Oktober. Auf der Eisenbahnfahrt von Worms nach Bensheim erschoss sich gestern früh der Farbenfabrikant Brömmer aus Klein-Karlbad. Das Motiv ist unbekannt.

Zum Tode König Georgs von Sachsen.

Dresden, 17. Oktober. Die Sektion der Leiche König Georgs, die Geh. Medizinalrath Dr. Schmorl im Beisein der königlichen Leibarzte Prof. Dr. Fiedler und Dr. Selle vornahm, hat folgendes Ergebnis: Der König litt an chronischen Entzündungsvorgängen am Herzen, sowie an Ernährungsstörungen an diesem und in der großen Körperkammer (Atherom): es stellte sich eine bedeutende Vergrößerung des Herzens heraus, die jene Verengungen und atheromatösen Erscheinungen hervorrief. Schließlich wurden Stauungserscheinungen in dem großen und kleinen Kreislauf festgestellt. Die Schwellung der Leber war eine Folge dieser Krankheit.

Berlin, 17. Oktober. Der Kaiser hat anlässlich des Ablebens des Königs Georg von Sachsen eine Hoftrauer von drei Wochen festgesetzt.

Fabrikbrand.

Stettin, 17. Oktober. In Stolz ist in der Wollspinnerei von Blumenthal Grobfeuer infolge Selbstentzündung von Gasen ausgebrochen, das bedeutenden Schaden angerichtet hat. Der Betrieb ist gestört.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 17. Oktober. Die hiesige Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Petersburg, daß das Baltische Geschwader gestern Nacht eine Kreuzungsfahrt gemacht habe und nach Libau zurückgekehrt sei. Der Korrespondent des Matin giebt als Grund dieser Rückkehr an, die Schiffskommandeure hätten gleich nach ihrer Abfahrt bei den auf hoher See vorgenommenen Schießübungen bemerkt, daß die Richtungsrichtungen der Geschütze nicht richtig funktionirten. Es sind sofort 80 Arsenalarbeiter mittelst Sonderzugs nach Libau geschickt worden, doch dürften die Ausbesserungsarbeiten mehrere Wochen dauern. Es liegt außer Zweifel, daß eine gewisse Anzahl der Schiffe nicht sofort nach Ostasien abfahren kann.

Paris, 17. Oktober. Das Petit Journal berichtet aus Petersburg: Die letzten Nachrichten bestätigen den russischen Rückzug nach Mukden. Die Schlacht dauert zur Zeit 5 bis 6 Kilometer südlich von Mukden immer noch fort. Der Eindruck, den die Hiobsposten hier in Petersburg machen, ist jetzt weniger schlimm, da man meint, daß der Rückzug sich in voller Ordnung vollzieht. Am 14. Oktober, als der Kampf in voller Heftigkeit wüthete, begab sich Kurapatkin vor die Front seiner Truppen und durchschritt während des heftigsten Angeregens die Reihen der Soldaten und hielt an sie eine Ansprache, worin er u. A. sagte: Kameraden! Ich weiß, daß Ihr hungrig und überanstrengt seid, aber thut Eure Pflicht für das Wohl des Vaterlandes. Die Soldaten antworteten mit einem begeisterten Hurrah. Von diesem Zeitpunkte an konnte man deutlich einige Werft hinter der Schlachtfeldlinie Kurapatkin mit dem Generalstabe auf den Höhen sehen.

Petersburg, 17. Oktober. Gestern fand zwischen dem Zaren, dem Kriegsminister und dem General Gripenberg eine Konferenz statt. Es soll beschlossen worden sein, sämtliche Schützenbrigaden zu mobilisieren.

Petersburg, 17. Oktober. Den letzten Nachrichten über die Kämpfe während der letzten Tage zufolge betragen die Verluste der Russen an Toten und Verwundeten 300 Offiziere und 30 000 Unteroffiziere. Das Schicksal des Generals Rennenkampf, welcher mit 5000 Kosaken versucht hatte, die japanische Flanke zu umgehen, giebt Anlaß zu großer Besorgnis. Die Japaner haben nämlich mittelst einer besonderen Vorrichtung den Taitsefluß zum Uebertreten gebracht und hierdurch die russische Armee zur Unthätigkeit verurtheilt gerade in dem Augenblick, als der Kampf am heftigsten wüthete. Die ersten Schärmügel begannen vor acht Tagen. Die Schlacht dauerte die ganze Woche ununterbrochen fort. Charbin ist mit Verwundeten überfüllt. Statthalter Alexejew ist gestern nach Charbin zurückgekehrt.

Petersburg, 17. Oktober. Es wurde beschlossen, auf der transsibirischen Bahn ein zweites Geleise bauen zu lassen. Ein Spezialauschuß wurde bereits gestern mit der Prüfung des Projektes betraut.

London, 17. Oktober. Die neuesten Meldungen aus Tokio erklären, daß der linke (westliche) Flügel der Japaner, also ein Theil der Armee Osus, den Sunfluh überliefert haben. Diese Truppen rückten in Eilmärschen auf Mukden zu, jedoch ein Verbleiben der russischen Armee um Mukden unmöglich ist. In Tokio ist die Freude über den neuen großen Sieg unbeschreiblich. Alle Blätter sowie leitenden Politiker verlangen nun aber nachdrücklich, daß die japanische Armee die Verfolgung der russischen Truppen mit allen Kräften fortführe. Auf keinen Fall dürfe Kurapatkin Zeit gelassen werden, seine geschlagenen und entmutigten Truppen neu zu ordnen und mit ihnen eine neue besetzte Stellung in der Mandschurei einzunehmen.

Der größte Sieg der Japaner.

London, 17. Oktober. Meldungen aus Tokio erhöhen den Eindruck der russischen Niederlage von Jentai. Die Japaner haben darnach ihren bisherigen größten Sieg errungen. Die Verluste der Russen seien auf 30 000 Tote und 70 000 Verwundete zu schätzen. Angeblich sind 160 Geschütze erobert. Die Masse der russischen Toten erfordert jetzt Verbrennung. Die japanischen Verluste werden verhältnismäßig als klein bezeichnet. Die Russen flohen nordwärts, allseits verfolgt. Die Japaner erhalten fortwährend Verstärkungen. Der russische Rückzug muß auf Tieling und Charbin erfolgen. Die Generale Fushima und Prinz Kanin haben jetzt auch in der Mandschurei aktive Kommandos erhalten. Vier russische Divisionen sind durch Auroki abgeschnitten und südwärts zum Taitseho gedrängt, wo 10 Kilometer östlich von Penjihu Kanin ihnen entgegentrat und ihnen eine Schlappe beibrachte. Ihre Lage erregt in Petersburg Besorgnis. Die Japaner errichten überall wieder Befestigungen und sie erwarten ein baldiges Ende des Krieges, aber die baldige völlige Räumung der Mandschurei durch die Russen und Befestigung durch die Japaner.

Petersburg, 17. Oktober. Die geschäftliche und wirtschaftliche Lage wird im ganzen Reich immer trauriger. In Petersburg ist die Zahl der völlig mittel- und arbeitslosen erwachsenen Männer auf 30 000 gestiegen. In den Industriebezirken Russisch-Polens, besonders Warschau und Lodz, sind über 60 000 Arbeiter ohne Verdienst. Ebenso sieht es in anderen Bezirken aus. Nicht minder traurig sieht es im Staatschatz aus. Die Regierung hat dagegen den Beschluß gefaßt, einen Theil des Kirchenvermögens für den Krieg zu verwenden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Bewilligen: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Bösel, beide zu Wiesbaden.

MALZ TROPON
schafft
LEBENS KRAFT



Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher

an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31. Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder 100 „ „ 1/2 „ „

Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höflich gebeten.

ABTHEILUNG: F.S.
THE AMERICAN CEREAL COMPANY,
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.



1858/59

Die elegante Welt nimmt seit nur das Beste und so fehlt auch auf deren Toiletentisch nie die zur Haut- und Schönheitspflege unübertroffene Myrrholinseife.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 17. Oktober 1904.

Geboren: Am 15. Oktober dem Dekorationsmalergehilfen Karl Schlink e. L., Martha Wilhelmine. — Am 18. Oktober dem Friseur Abraham Dähler e. S., Hans Otto. — Am 16. Oktober dem Maurergehilfen Johannes Wesh Zwillinge, R. Emma Dina und Franz Joh. — Am 14. Oktober dem Musiker Karl Becker e. L., Dora Auguste Marie.

Aufgeboren: Herrnschneider Jakob Vorger hier mit Maria Holz hier. — Tagelöhner Karl Reichmann hier mit Elisabeth Weimer hier. — Tagelöhner Jakob Breitwieser hier mit Johanna Groh hier. — Architekt Richard Stein hier mit Maria Gärten hier. — Verwitweter Lindergehilfe Jakob Münch zu Bierstadt mit Maria Datum hier. — Elementarlehrer Wilhelm Wid zu Mauloff mit Ida Riette Gist zu Niederems. — Landwirth Adolf Wegl zu Emmerichshain mit Martha Henriette Toben hier.

Verheiratet: Kaufmann Karl Theodor Wachsmuth hier mit Paula Werner hier.

Gestorben: 15. Oktober: Elise geb. Effen, Wittwe des Pfarrers a. D. Ludwig Kleinschmidt, 71 J. — Hausmutter im Asyl Lindenhaus, Margarete Rusche, 45 J. — Anna geb. Knoll, Wittve des Schulmachers Friedrich Reuter, 64 J. — Tagelöhner Johann Orth, 55 J. — Metzgermeister Theodor Bauer, 38 J. — Elise, L. des Tagelöhners Wilhelm Wegl, 5 M. — 17. Oktober: Georg, S. des Fabrikarbeiters Theodor Hartmann, 2 M. — 16. Oktober: Johanne, L. des Arbeiters Adolf Fröhlich, 3 J.

Ag. Standesamt.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 18. Oktober 1904.

47. Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billets gültig.

Zum 31. Male:

Butti (Loute.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Beyer. Deutsch von Max Schönan. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Butti	Berta Banden.
Dupont	Reinhold Jäger.
Casillon	Gustav Schulze.
Frau des Schenkwirtes	Clara Krause.
Renée, ihre Tochter	Ellen Krudt.
Daburon	Edo Hart.
Francolin	Rudolph Bartal.
Frau	Albwin Unger.
Frau Bru	Minna Agre.
Frau Reithols	Sibylla Rieger.
Frau Chebrel	Wally Wagener.
Joanette, ihre Tochter	Minna Jung.
Frau Marcaison	Sofie Schenk.
General Moreau-Chandonneur	Friedr. Koppmann.
Ein Abgeordneter	Arthur Roberts.
Bezu, Briefträger	Georg Albrei.
Antoine, Diener bei Dupont	Max Ludwig.
Julie, Kammermädchen	Else Noorman.
Marie, Dienstmädchen	Dora Schulz.
Emile, Diener	Friedrich Degenert.
Hausdiener	Franz Lucif.
Erster Polizist	Emil Krieb.
Zweiter Polizist	Otto Engel.

Nach dem 1. u. 4. Akte größere Pausen.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstraße 26.

Täglich Abends: CONCERT

der Egerländer Damen-Kapelle.

6 schneidende junge Damen.

Decentestes Familien-Programm.

8000

Kaufhaus

Nietschmann N.

Wiesbaden,

29 Kirchgasse 29

Darmstadt,

5 Ludwigstrasse 5.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Massen-Verkauf

**zu noch nie dagewesenen
concurrentzlos billigen Preisen.**

Glaswaaren

(kristallhell, nicht grün).

Compotteller	3 Pfg.
Compotschüssel	5 "
Bierbecher	5 "
do. mit Goldrand	6 "
Weingläser, gravirt	15 "

Steingut.

Geleekumpen	1 Pfg.
Suppenteller, bunt	5 "
Salz- oder Mehlmetze,	
groß mit Holzrückwand	50 "
Blumentopf, extra hoch	75 "

Porzellan.

Tasse mit Untertasse, bemalt	10 Pfg.
Suppenteller, gerippt, feinst oder glatt	15 "
Senfmenage, 3-teilig	10 "
Sauciere mit Platte	25 "

736 Waschgarnituren von Mk. 1.15–19.50.

Enorme Auswahl!

Lampen

Alle Preislagen!

unter Garantie für gutes Brennen.

Küchenlampen von 18 Pfg., Tischlampen von 80 Pfg., Hängelampen von 110 Pfg. an.

bis zu den feinsten Ausführungen.

Emaill-Waren.

Schöpfer mit Stiel	von 25 Pfg. an
Theekannen	" 28 " "
Kaffeekannen	" 38 " "
Gemüsesieher	" 50 " "

Winter-Artikel.

Kohlenlöffel	von 8 Pfg. an
Kohlenkasten	" 75 " "
Kohleneimer	" 85 " "

Blechwaren.

Trichter	von 2 Pfg. an
Suppensieb	" 12 " "
Kaffeeflaschen	" 16 " "

Ein grosser Posten

Porzellan-Tafelservice, 30thlg. feinbemalt zu Mk. 9.65

trifft in den nächsten Tagen ein.



Zum Aussuchen!



Britannia.

Löffeln und Gabeln, Wert bis zu 30 Pf.
das Stück 8 Pfg.
Kaffeelöffel, Wert bis zu 10 Pf., das Stück
4 Pfg.

Bewürztönnchen.

Wert bis zu 30 Pf., das Stück 5 Pfg.

Martinstahl.

Löffel und Gabeln
Kaffeelöffel
Stück 4 Pfg.
" 2 "

8707

Geschäfts-Gröfßnung.

Eröffnete in dem Hause **Friedrichstrasse 50, Ecke Schwalbacherstrasse**, ein

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft,

verbunden mit **Tabak- und Cigarrenhandlung.**

Ich werde bestrebt sein, durch Führung von nur **prima Waren** meine Kundschaft bestens zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Runzheimer.

Große Damen-Confections-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 18. Oktober er., und den folgenden Tag, jeweils Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage der Firma **Meyer-Schling** in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachverzeichnete Damen-Confection, als:

hochfeine Paletots, Jaquets, Capes, Abendmäntel, Costüme, Blousen in Seide, Sammet und Wolle und einen großen Kinder-Confection

meistbietend gegen Baarzahlung.

8741

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau und Auktionskabinen: 3 Marktplatz 3. Telef. 3267. an der Museumstraße. Telef. 3267.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Oktober, Vorm. 11 Uhr, werden in dem Hause

Friedrichstraße 12

1 Steindruck-Schnellpresse, 2 Steindruck-Handpressen, 1 Buchdruckmaschine, 1 lithogr. Linienmaschine, 1 Schneidemaschine, 1 Transmissions mit 3 Vor-gelegen und 7 Treibriemen, ca. 1000 lithogr. Steine, 30 Gläser tr. Steindruckfarben, 1 großes in Eisen getr. Firmenschild u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung sicher.

8640

Wiesbaden, den 17. Oktober 1904.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Oktober er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro Kirchstraße 23:

1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 2 Ver-
tikons, 1 Theke, 1 Ladenreal, 1 Nähmaschine, 17
Bände Meyers Lexikon, 1 Stuhl, 4 Pferde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

8736

Wiesbaden, den 17. Oktober 1904.

Gisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Oktober, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsbüro Kirchstraße 23

3 Schreibtische, 2 Vertikons, 2 Buffets, 3 Sophas, 2 Kommoden, 1 Ausziehtisch, 1 Bett, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Badewanne und Wanne, 1 Spiegelschrank, 1 gr. Regulator, 1 Stuhl Herren-
stisch und 18 Kannen, 18 Nixton und Syndeton

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

8739

Wiesbaden, den 17. Oktober 1904.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Oktober 1904, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsbüro Kirchstraße 23

1 Ausziehtisch, 1 Bett, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Badewanne und Wanne, 1 Spiegelschrank, 1 gr. Regulator, 1 Stuhl Herren-
stisch und 18 Kannen, 18 Nixton und Syndeton

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

8730

Wiesbaden, den 17. Oktober 1904.

Salomon, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr werden in den Lesezimmern des alten Kur-

hauses in Folge Abbruch desselben, verschiedene aufrangirte Gegenstände als:

Kofeläufer, Sophas, Fenstergallerien und
Lüstres, sowie die abgelegten Zeitungen pp.
aus dem Jahre 1904

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.

Städtische Kur-Verwaltung.

Gepflückte Birnen

Pfund 6 Pfg., zu verk. Sonnen-
bergerstr. 5. 8682

Ein reiner Arbeiter kann ich. 3.
pro Woche 3.50 M. erhält.
Wendstr. 18, 1. St., r. 8684

Ein Pferd

mit Rolle zu verkaufen Gebauer-
straße 4. 8721

Wendstr. 15, gut möbl. Zim.
mit sep. Eing., 1. Etage, zu
verm. Möb. d. d. d. 8717

Wegen Aufgabe eines Zubr-
werks sind zu verkaufen: 2
kompl. Korngeschirre, ein Einsp.-
ein Doppelsp.-Geschirr, Reitstiel,
Wagentuch, wasserdicht, Aufhalter
u. verschiedene. **G. Schmidt,**
Goldgasse 8. 8680

Eine noch fast neue Federrolle
zu verkaufen Adolf Jung,
Wendstr. 45, Hb. 2. 8713

Gesucht ein tüchtiges
Kleinmädchen,
das sein bürgerlich kochen kann,
auf sofort od. 1. November. St.-
straße 12, 1. St. 8719

Eine ältere Dame kann ein un-
möbl. Zimmer haben. Kanten-
straße 10, Hb. 1. 8716

Saalgasse 8, 1 möbl. Zimmer
zu verm. 8709

Adressen schreiben und Ad-
ressen werden sauber und
billig ausgeführt. Zu erfragen in
d. Exp. d. Generalanz. 8710

Büchlerin sucht Privatfundus-
Herderstr. 17, Baden. 8711

Für Damen!

einfache u. eleg. Hüte u. Capots
vorrätig. Umarmungen rasch
und billig! Philippstraße 45,
Bart. 8692

Ein Kind,

nicht unter zwei Jahren, findet
liebvolle Pension bei einzelner
Dame. Monatspreis 40 Mark.
Gef. Offerten unter **E. K.**
8667 an die Expedition dieses
Blattes. 8667

Bücherstr. 17, Neubau, sind
Böden, von je 4 Zim. noch
Zubeh., der Neuz. entspr. einger.,
v. sof. o. sp. Näheres dortselbst
Bart. 8672

Zwei Zimmerwohn. mit Zubeh.
Grafenstraße 25. 8674

Shampooingapparate

soll neu, billig zu verkaufen. Möb.
Exposition. 8675

1 Zimmer und Küche an länd-
liche ruhige Leute zu vermieten
Lammstr. 34, 2. St., r. 8676

Auf prima 2. Hypothek

45-50000 Mark

von pünktlichem Zinszahler zu
leihen gesucht. Off. u. **W. A.**
8664 an d. Exp. d. Bl. 8669

Ein junges tüchtiges

Mädchen

gesucht. Württemberger Hof,
Wendstr. 3. 8727

la. Magnum-bonum

liefert zu den billigsten Tages-
preisen 8695

G. Hammesfahr,

Seidenstr. 29.

Wendstr. 2, Bart., erhält
besserer Arbeiter Kost und
Logis. 8693

la. Magnum-bonum

liefert zu den billigsten Tages-
preisen 8695

G. Hammesfahr,

Seidenstr. 29.

Wendstr. 2, Bart., erhält
besserer Arbeiter Kost und
Logis. 8693

la. Magnum-bonum

liefert zu den billigsten Tages-
preisen 8695

G. Hammesfahr,

Seidenstr. 29.

Wendstr. 2, Bart., erhält
besserer Arbeiter Kost und
Logis. 8693

la. Magnum-bonum

liefert zu den billigsten Tages-
preisen 8695

G. Hammesfahr,

Seidenstr. 29.

Schwan

DE THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHWAN-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

Reinl. Arbeiter

erhalten schönes Logis. 8714

Heidenstraße 35, Sch., Bart.

Sch. Kanarienhähne

z. verk. Walramstr. 32, Fr. 8693

Ein möbl. Zimmer an 1 od. 2

Leute zu verm. Frankenstr. 1.

2. St., l. 8699

Ein möbl. 3-Zimmerwohn. m. gr.

Veranda, hier am Balde, Ein-
station der elektr. Bahn, zu verm.

Frei Jung, Plattenstr. 104. 8700

Gehittet m. Glas, Marmor-

gegenüber aller Art (Vergessen

feuer u. im Wasser halt.) 4138

Uhlmann, Plattenstr. 2

Brau Wadchen t. d. Schneidern

gründl. erlernen. 6942

Altd. Zuschneide-Schule,

Bahnstraße 6, Hb. 2.

F. Weingeschäfte

kl. od. mittl. Weinhandl. z. führen

od. z. mietten gesucht, v. j. sachl.

Ghepar. Gef. Adr. unt. **J. H.**

8731 i. d. Exp. niederzul. 8735

Suche für sof. eine Monats-

frau oder jüngeres Mädchen für

täglich 2 Stunden zum Koch-

tragen 8722

H. Bruns,

Schwalbacherstr. 29.

Färberei Wadchen gesucht

Wadchenstr. 21, Baden. 8728

Starkwäse zum Waschen wird

angenommen Seidenstr. 28.

Hb. 11. 8734

Erdarbeiter

gesucht. Adam Färber,

Heidenstraße 26.

1 schwarzer

Laternenstiefel

verloren. Abzugeben bei 8686

Carl Walther, Lammstr. 7.

Dogheimstr. 18, Witten, 2 St.,

möbl. Zimmer z. verm. 8745

Herzlichen

Glückwunschi

unsern guten Freunden

Jörg und Ezel

zu ihrem 100-jährigen Geburtstag.

Die Feier findet heute zum Woh-

ren, Neugasse 15, Ratt. 8733

Tafelobst

von Zwergobstbäumen. D. d. d. d.

biene 10 u. 15 Pfg. Weißer Winter-

Gedrit 30 u. 50 Pfg. Winter-De-

chantabieren und Winterbieren nach

Preisliste. Winterapfel verschiedene

Sorten 25 Pfg. per Pfund. Proben

in der Gärtnereiwohnung. Von 20

Pfund an Zufendung ins Haus.

Spalierobstanlage Pomona r. d.

Heidenstraße von Bornes. 8668

Morgen Dienstag: 8726

Mehlsuppe.

Karl Rüker, „Württembergischer Hof“.

Bruch

Fleck

Ausschlag

per Stück 4^{1/2} u. 5 Pfg.

2 Pfg.

per Schoppen 40 und 50 Pfg.

empfiehlt **J. Hornung,** Seidenstr. 3. 8670

Statt besonderer Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass
Samstag Nacht 11 Uhr, nach schwerer
Krankheit unsere liebe Mutter.

Frau

Anna Reuter Wwe.,

durch den Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag
3^{1/2} Uhr vom Leichenhaus des alten Fried-
hofs aus statt. 8715

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell-
en Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Aufruf.

Der Nassauische Kunstverein hat beschlossen im
Frühjahr 1905 vom 1. Mai bis 15. Juni eine Ausstellung
von Gemälden aus Wiesbadener Privatbesitz zu veranstalten.
Er hofft, dem in unserer Stadt stetig wachsenden Bedürfnis
nach künstlerischer Anregung entgegenzukommen, zugleich aber
auch die Freude am eigenen Besitz von Kunstwerken zu heben,
indem er die Bekanntheit weiterer Kreise mit den zahlreichen
wertvollen, in den Sammlungen unserer Kunstfreunde ver-
streuten Gemälden vermittelt. Der Vorstand wendet sich
daher an alle hiesigen Besitzer solcher wertvollen Bildwerke,
sei es älterer oder neuerer Meister, mit der herzlichen Bitte,
unserem, dem allgemeinen Interesse dienenden, Vorhaben
ihre Wohlwollen zuzuwenden und sein Gelingen durch Bereit-
stellung geeigneter Kunstwerke zu fördern. Als Ausstellungs-
räume sind uns seitens der hiesigen königlichen Regierung
die ehemals Deiterschen Kunsthäuser (Oberlichtsäle) Quisenstraße
zur Verfügung gestellt worden. Die volle Garantie für
die zur Ausstellung gelangende Gemälde, die Kosten der
Beförderung, sorgfältigste Verwahrung und unverfälschte Rück-
gabe, insbesondere auch die Versicherung in voller Höhe des
Wertes übernimmt der Verein. Gültige Mitteilungen und
Anmeldungen erbitten wir an die Adresse des Nassauischen
Kunstvereins zu Händen des geschäftsführenden Mitglieds-
Herrn Kunsthistorikers Dr. Waldschmidt hier.

Der Vorstand:

Zustitzrath Dr. Romeis, Direktor, Dr. Willett, Schriftführer,
Fritz Bergmann, Verlagsbuchhändler, Geh. Regierungsrath
Caesar, Caspar Köppler, Maler, Landesbankoberbuchhalter
Lenz, Professor Dr. Erich Diez, Professor Dr.
Hermann Vagensteiner. 8703

Kartoffeln für den Winterbedarf:

	per Centner	W.
Magnum bonum	3.25	
Reichskanzler	3.-	
Westwälder, gelbe,	3.20	
Schneeflocken	3.50	
Eierkartoffeln	4.50	
Mäuschen	5.75	

liefert frei Haus

8731

Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstr. 71, Telefon 2734.

la. Speisekartoffeln, 25 Pfg.

	Centner	W.
Weisse gelbfleischige	3.15	
Magnum bonum	3.30	

C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43, Telefon 414. 8799

Walhalla-Theater,

Vornehmstes u. größtes Spezialitäten-Theater

Wiesbaden.

Das sensationelle II. Oktober-Programm.

Nur Attraktionen und Schlager I. Ranges.

Spielplan vom 16. — 31. Oktober.

Vin-do-bona, Quartett.

The Carty Brothers,

Diese Woche: Zur Räumung ausgelegt

Socken.

Ringelsocken, Baumwolle, elegante Dessins, Paar **50** Pf.
uni Socken, vorzügliche Qual., . . . Paar **40** Pf.
Schweiss-Socken, garantirt haltbar, Paar **60** Pf.
Engl. Genre, Ia fil d'écosse Paar **60** Pf.

Strümpfe.

Ringelstrümpfe, Baumwolle, eleg. Dessins, Paar **55** Pf.
Ia fil d'écosse, riesiges Sortiment, . Paar **80** Pf.
Wolle und Seide, carrirt, zur Hälfte des Preises.
Kinder-Strümpfe, Wolle u. Baumwolle, enorm billig.

Unterzeuge.

Ein grosser Posten elegante gestreifte Hosen und Jacken in allen Qualitäten jedes Stück Mk. 1.50.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

2848

Fleischer-Innung Wiesbaden.

Unsere Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern zur Kenntnis,
 dass unser Vorstands-Mitglied und Cassierer

College Theodor Bauer

mit Tod abgegangen ist.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen gewissenhaften
 thätigen Kollegen, aufrichtigen Freund und Pfleger unseres Handwerks.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 8690

Die Beerdigung findet Dienstag, 18. Oktober, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
 vom Sterbehause aus statt und bitten wir um vollzählige Betheiligung.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse
 gefallen, meinen unvergesslichen, treubesorgten Gatten, unsern lieben Vater,
 Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Theodor Bauer,

Metzgermeister,

gestern früh um 6 1/2 Uhr, nach langem, mit grösster Geduld ertragenen
 Leiden und mit Ergebung in den Willen Gottes, versehen mit den heil. Sterbe-
 sakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 8790

Wiesbaden, Lengfurt und Loth, den 17. Oktober 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags
 1/5 Uhr, vom Trauerhause, Röderstrasse 39, aus statt.

Das Requiemamt ist am Mittwoch früh 7 1/2 Uhr in der Mariä-Hilfskirche.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Inhaber: Carl Fritz und Ernst Müller.

Telefon 2675.

Laden und Bureau: 7 Schulstrasse 7.

Fabrik u. Lager:

Walluferstr. 3

und

Dohheimerstr. 82

Großes Lager aller

Arten

Holz- und

Metallsärge

fertig zur sofortigen

Lieferung.

Billigste Preise.



Telefon 2675.

Fabrik u. Lager:

Walluferstr. 3

und

Dohheimerstr. 82

Complete

Einrichtungen

Sterbedecken.

Leichenkleider.

Zimmer-

Decorations.

Uebnahme ganzer Beerdigungen.

Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlagt.

Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission.

Leichen-Transporte von und nach jedem Orte des In- und Auslandes. 8003

Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.

Freibank.

Dienstag, den 18. Oktober, von morgens 8 Uhr ab, Min-
 derwerthiges Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. und einer Kuh
 zu 40 Pf.

Wiederverkäufeln (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirthen
 und Köstgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 8718
 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Buchhalterin

sucht in der oberen Dohheimerstr.

möbliertes Zimmer

per sofort. Offerten mit Preis u.
 B. S. 163 an die Expedition
 dieses Blattes. 163

Danksagung.

Statt jeder besonderen Mitteilung, sagen wir für die anläs-
 slich des uns betroffenen Verlustes bewiesene innige Teilnahme,
 unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Malkomesius.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1904.

8733

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige
 Nachricht, dass unser geliebtes, kleines Kind

Johannette Fröhlich

nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 3 Jahren
 sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

8743

Die tieftrauernden Eltern.

Kartendruck, Wahrsagen,
 treffen jed. Angelegenheit. 8887
 Straße 24, W., D., r.

Herbstüberzieher.

Winterüberzieher, Herrn-Kittel,
 Kleider, Mäntel für J. Mädchen,
 3 Petrol-Kücher, Teppiche billig z.
 vert. Walluferstr. 8, 1. St. 8891

Neuer Taschen-Diwan
 für 25, Ottomane, neu, für 20 M.
 zu vert. Kautschukstr. 6, P., r.
 u. d. R. 8893

Möbel u. Betten

haben.

907

A. Leicher,

gut und billig, auch Zah-
 lungserleichterungen, zu
 haben. Adelheidsstr. 46.

Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.

Herbst- und Winter-Stoffe

In- und ausländische
für Herren- und Knaben-Kleider,
Reise- und Wagen-Decken, Jacquard-Schlaf-Decken,
Damen- und Herren-Plaids,
Kameelhaar-Decken

in grosser Auswahl zu massigen festen Preisen empfiehlt

Hch. Lugenbühl.

Reste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis.

7584

Jede elektrische Lichtanlage erspart
56% der Stromkosten

durch Verwendung der

Auer-Oslampe.

Neue elektrische Osmium-Glühlampe.

Erfindung des

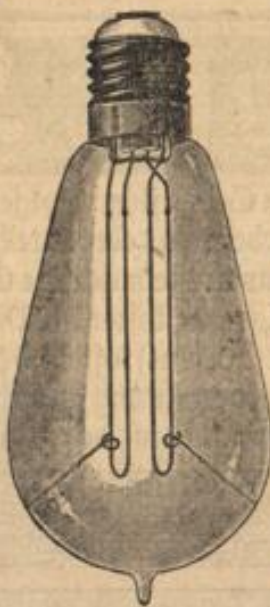
Dr. Auer von Welsbach.

Da die

Auer-Oslampe

auch vermietet wird,
erwachsen dem Kon-
sumenten keine

Anschaffungskosten,
kein Aerger, kein Risiko,
keine Revisionskosten.



des Erfinders

des Gasglühlichtes

Prächtiges

weisses Licht.

Alle beleuchteten Ge-
genstände erscheinen
in ihren natürlichen
Farben.

Zahlreiche bedeutende
Geschäfte installierten

Auer-Oslampen.

Bezugs-Bedingungen über Vermietung

der Lampen erhalten Sie durch Ihren Installateur oder durch den

General-Vertreter:

August Schaeffer,

Installationsbureau für Elektrotechnik.

Saalgasse 1.

Telephon 2729.

8643.

Tausende von Auer-Oslampen sind bereits hier installiert.

Roll-Läden in Holz v. Wellblech
Rollschutzwände Zug-Jalousien
Holzdraht-Rouleaux Schallendecken
offeriert
Die Jalousie- u. Roll-Lädenfabrik Chr. Maxaner & Sohn.
Inhaber Wilh. Maxaner Wiesbaden Seerabenstr. 27 Telephon 12

Mitteilung.

Den werten Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, dass ich mein Installations-Geschäft anderer Unternehmungen halber aufgegeben habe. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube ich mir, Ihnen gleichzeitig mitzuteilen, dass ich Herrn **Jean Lorenz, Chr. Hardt Nachf.**, meine ferneren Arbeiten übertragen habe und bitte, gefl. Bestellungen an denselben richten zu wollen. 8591

Hochachtungsvoll

Wilh. Beilstein, Dotzheimerstrasse 11.

Auf vorstehende Annonce bezugnehmend, erlaube ich mir anzuzeigen, dass alle Bestellungen in gewohnter Weise prompt und sachgemäss unter billigster Berechnung ausgeführt werden und bitte ich, das Herrn Beilstein geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jean Lorenz, Chr. Hardt, Nachflg.,

Installationsgeschäft,

Hochstätte 9/11. Telefon Nr. 2035.

Turn-Verein.

Juristische Person. Gegründet 1846.
Vereinshaus und Turnhalle Hellmundstrasse 25.
Turnplatz im Distrikt „Atzelberg“

Samstag, den 22. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Zur Feier unseres

58. Stiftungsfestes
in unserer Turnhalle

Konzert unseres Sängerkhors mit darauffolgendem **Ball.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1904/05 gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Betheiligung der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder. 8585

Der Vorstand.

Sonntag, den 23. Oktober, Nachmittags:

Ausflug nach Rambach

(Mitglied Christ „Zur Waldlust“). Sammelpunkt 2 $\frac{1}{2}$ Uhr am alten Kurhaus.

Dienstag, den 18. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

wird im Saale der „Loge Plato“

Herr Kuret Descoli aus Süstern über das Deutschtum in Südtirol

sprechen.

Allen denen, die den nationalen Bedrängnissen versprengter Stammesgenossen nicht teilnahmslos gegenüberstehen, empfehlen wir den Besuch dieses Vortrages, der ihnen eine an interessanten Aufschlüssen reiche Darlegung eines Augenzeugen nationaler Kämpfe bieten wird. Wiesbaden, im Oktober 1904.

Auer v. Herrenkirchen, Oberleutnant a. D. Breuer, Gymnasialdirektor
Frau Direktor Brück, Carstens, Zimmermeister. Frau Ehrhard-Lüdeking.
Freusberg, Konsul a. D. Fräulein Hagemann. Dr. Kunkler. Dr.
Mörck. Range, Professor. Dr. med. Schellenberg. Frau Justizrat
Scholz. Spamer, Professor. Fräulein Stahl. Stumpff, Ober-Regierungsrat.
Uhl, Tonkünstler. Dr. med. Wibel. Wilhelmi, Oberleutnant a. D.
Wilke, Major a. D. 8453



Einzig dastehend!
Deutschlands
beste u. charac-
teristischste, mit sehr
hohen Treffern
ausgestattete
1 Mark-Lotterie
ist garantiert
die Dusseldorfer
Ausstellungs-Lotterie
Ziehung am 24. Oktober
und folgende Tage

Auf 20 Lose 1 Gewinn!
500 000 Lose 25 000 Gew.
im Werte von M.

170000
Haupt-Gewinn Wert Mark

40000
20000
10000
5000
2000
3 mal 1000
3000

24 292 Gewinne Wert
90000
Lose à 1 M. Porto u. Liste 30 Pf.
extra, zu haben in
allen Lotterie- und
Tabak- u. Zigarren-Geschäften.
General-Debit:
Ferd. Schäfer
DÜSSELDORF

Wiesbaden-Biebricher Ortsausschuss
der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung
der Geschlechtskrankheiten.

Mittwoch, den 19. Oktober, Abends
8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27:

I. (öffentlicher) Vortrag.

Herr Dr. Blaschko (Berlin), Generalsekretär der Gesellschaft:
„**Geschlechtliche Aufklärung und
Jugenderziehung**“.

Eintritt frei!

8336

Der geschäftsführende Ausschuss.

Wasserdichte
Bottelungen.

Gesundheits-
binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
66 Pfg.

chem. reine
Verbandsstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 60 Pfg. an.

Inhalations-
Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege
499 Kirchstrasse 6. — Telephon 717.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailt

Wiesbadener Emailierwerk

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Weller, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Weinfelder

mit Zunder, Größe ca. 50 Stüd
auf dem Boden zu lagern, nebst
Hagel u. Bureau zu vermieten
Schirmerstr. 18. 7874

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Schulze, ca. 100 qm, geeignet für
Applikation, Kartoffeln etc.
Schirmerstr. 18. 8398

Die Villa Heinrichsberg 4, feine
Institution, mit 14
Räumen, mit allem Comfort, d. Reizzeit,
Centralheizung etc. eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres, Elise
bettenstr. 27, B. 7633

Kolonialwaren- Geschäft,

verbunden mit Obst, Gemüse,
Spirituosen und großem Bierver-
brauch, passend für ein Konsum-
geschäft, sofort oder später zu ver-
kaufen. Näheres, Elise
bettenstr. 27, B. 7743

Ein leichtes Pferd

zu verkaufen 9704

Manarion-Dahne, g. Säger,
billig zu verk. bei Ludwig
Düker, Westendstraße 10, Hth.,
1. Stod. 8461

1 Zweipänner-Gespann u.
1 Zweipänner-Wagen
soll preiswert zu verk. 8508
Schwalbacherstr. 73, Baden.

2 wen. geb. Schnepfparren, 2
besgl. compl. Geschirre billig
zu verkaufen Dranienstraße 34,
Pari. 8640

Gebräuchter Wegewagen mit
Deckel, in gutem Zustande,
billig zu verk. Dohheimerstr. 88,
Eingohr. 6299

Neuer, kleiner
Spiritus-Heizofen
billig zu verkaufen oder gegen
einen kleinen Gasofen umzu-
tauschen. Näheres in der Exped.
d. Bl. 7441

Gasmotor,

2 Hf., fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres Bismarckring 17, But-
tenstraße. 8459

Mehrere Ständerahmen

verschiedener Art sofort billig zu
verkaufen Tapfstr. 17. 8574

Abbruch

Spiegelgasse 6 und 8
sind gute Häuser, Thüren, Oefen,
Herde, Metallschreine, 4 gute
Erkerfenster mit Rolläden, eine
fast neue Badofen-Einrichtung,
Bau- und Brennholz, 2 Schiefer-
böden billig zu verkaufen. Näheres,
K. Auer, Adlerstr. 61, 1. 7827

Alpfelmühle,

eine eis. Mühle u. 10 frisch gel.
Häfer, 200 Hf. soll. zu verkaufen
Dranienstr. 33. 8502

2 Feuerbrand-Ofen billig zu verk.
Weststr. 13, 2. St. 8490

Ein gut erh. Kinderwagen
zu verk. R. Gieselerstr. 8,
Hth., 1. St., b. Schmidt. 8474

1 neuer Stuhl, Automat,
8 Scheitel, fast neue Inf.-Anst.
m. Treppen preisw. zu verk. Näheres,
Karlstr. 36, 1. St. 7774

Neuer Tisch-Divan für 52 Hf.,
Ottomane, neu, für 20 Hf.,
u. 1. v. Kautenbalerstr. 6, P., r., an
der Ringstr. 7763

Ein fast neuer Kinderwagen
billig zu verkaufen. Näheres
Kellerstraße 22. 7676

2 Bettstellen m. Sprung, 1 u.
2-schl., bill. zu verk. 8413
Albrechtstr. 33, 1. St.

Feines Herrenrad sehr billig zu
verkaufen. Westendstraße 19,
Hth., 2. St., 1. 8633

Artillerie-Unteroffizier- Extra-Rod

(ganz neu) und grauer Militär-
mantel (Mittel-Figur) billig zu
verk. Kautenbalerstr. 9, 1. St.,
rechts. 8626

2 Rührer, Sprung, Matr., Feil,
2 Rührer, Rührer, Feil
18 Hf. zu verkaufen 8641
Weichstr. 41, Hth., 3. St., 1.

Fenster u. Fensterläden,
sowie Zimmerthüren
sind zu verkaufen 6194
Feldstraße 1.

6 einth. Kleiderchr., 18 Hf.,
Kücheneinricht., compl., 110 Hf.,
Karb. Schreinerwerk, Weichstr. 29,
Baden. 8361

Ein erhaltenes Küchen-
schrank billig zu ver-
kaufen 7040
Bismarckstr. 37, 1. St.

Große Lagerhalle,

30 Meter lang, 10 Meter breit,
mit Holzriegeln gedeckt, ist sofort o.
später zu verkaufen. Näheres,
Dohheimerstraße 26. 8220

Für Brautleute.

Ent gearbeitete Möbel,
weiß lackiert, wegen Ge-
bühren der hohen Laden-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Bett, Betten 60-160
Hf., Bett, 12-50 Hf., Kleider-
schrank, 21-70 Hf., Spiegel-
schrank 80-90 Hf., Vertikow
(poliert) 34-60 Hf., Kommoden
20-34 Hf., Küchensch. 28-38 Hf.,
Sprung, 18-25 Hf., Matr., in
Eisengr., Weich, Afril und Holz
40-60 Hf., Deckbetten 12-30 Hf.,
Sophas, Divans, Ottomane 20
bis 75 Hf., Waschkommoden 21 bis
60 Hf., Sopha- und Auszugstische
15-25 Hf., Küchen- u. Zimmer-
tische 6-10 Hf., Stühle 3-8 Hf.,
Sopha- u. Weicherspiegel 5-50 Hf.,
u. 1 m. Große Lageräume.
Eigene Werkst. Frank-
straße 19. Auf Wunsch Ab-
rechnung. 4328

Leichte Federrolle

zu verkaufen 2186
Frankenstraße 7.

Gebr. Federrolle, 35 Centner
Tragfähigkeit, zu verkaufen
Dranienstraße 34. 6295

Für Brautleute!

Vollständige Betten 45-160 Hf.,
Kleiderschränke, 1 u. 2-schl., 28 bis
70 Hf., Vertikows 35-75 Hf.,
Küchensch. 32-54 Hf., Spr-
Rahmen 20-28 Hf., Matrassen,
Deckbetten, Divans, Waschkom-
moden 21-70 Hf., Sopha- u. Aus-
zugstische 20-58 Hf., Küchen- u.
Zimmerische 6-10 Hf., Stühle
3-7 Hf., Sophas u. Weicherspiegel
4-28 Hf., Trümeupf. Spiegel, 280
cm hoch, u. 42 Hf., an, Servier-
tisch u. Pauerntische, Panzerbrett
billig. Wilh. Mayer, Möbel-
schreiner u. Lager, Marktstr. 22,
1. Stiege, gegenüber der Schweine-
mehlgerei Harth. 7455

Möbel!!

in größter Auswahl zu billigen
Preisen, vollständige Einricht-
ungen für Brautausstattungen
in geschmackvoller Zusammen-
stellung u. mod. Ausführung
liefert billigst
Joh. Weigand & Co.
Weststr. 20. 89

Ehe

Sie Ihre Einkäufe in
Möbeln u. Ausstattungen
machen, bitte ich Sie, mein Möbel-
und Betten-Lager zu besichtigen.
Dort finden Sie alle Arten polierte
und lackierte gut gearbeitete Betten,
Kissen, Polster- u. Rückenmöbel,
helle u. dunkle Schlafzimmer, sowie
ganze Ausstattungen zu äußerst
billigen Preisen. 31
W. Heumann, Felsenstr. 2.

Gelegenheitskauf.

Auß. pol. u. lack. Betten mit
Haar, Weich- u. Seegrasmattagen,
Vertikows, Kleider- u. Küchensch.,
Kameltischchen, Zimmer-
u. Küchensch., Weicherspiegel, Waschkom-
moden, einzelne Sprungrahmen,
Matrassen u. Strohsch., Servier-
tische, verstell. Stühle und Spiegel,
Panzerbrett, 1 Damenkleidstisch
etc. find wegen Platzmangel preisw.
zu verk. Näheres Weststr. 44,
Hth., Par. 6022

Neuer Tischmantel u. Waffel-
rod zu verk. 8542
Bismarckstr. 14, 1. St.

Defen.

Große Amerikaner Saal- u. Bier-
schaffsöfen, sowie circa 20 kleine
Amerikaner- und Gasköfen billig zu
verkaufen 8581

Hotel Nonnenhof.

Starker Kinderwagen zu kaufen
gesucht. Ellenbogengasse 3.
Ein 8558

herrscl. Coupé

für Dr., ein
Phaeton-Jagdzw.,
2 gebr. Kutschwagen, eine neue
Federrolle, 8526
Herrnmühlstraße 5.

Weinfässer,

frisch gelehrt, in allen Größen zu
haben. Albrechtstr. 32. 3476

Pianino,

gut erhalten, wegen Todes-
fall billig zu verkaufen
Tapfstr. 17. 8048
Eine Parthie

Herde u. Oefen

billig zu haben 7575
Luisenstraße 41.

Alte Hütte

werden schnell und billig aufge-
arbeitet. Bismarckring 7, Hth.,
Pari., rechts. 7448

Verschiedenes.

Trauringe

echt Gold von Nr. 5.-
an per Stück. 4684

J. Werner Marktstr.

6.
nächst dem Rathhause.
NB. Atelier für Reparaturen.

Alle Schuh-Reparaturen

schnell, billig u. reell.
Herrenstiefel-Sohlen u. Fied., ge-
näht u. Holz genagelt, 2 Hf. 60
Hf.; Damenstiefel-Sohlen u. Fied.,
genäht und Holz genagelt, 2 Hf.
10 Hf.; Damenstiefel-Sohlen und
Fied., genäht u. Holz genagelt, Nr.
36-37, 1 Hf. 80 Hf.; Kinder-
stiefel-Sohlen u. Fied., genäht u.
Holz genagelt, Nr. 32-35, 1 Hf.
50 Hf.; do. genäht u. Holz genag.,
Nr. 29-31, 1 Hf. 20 Hf.; do.
kleinere, genäht u. Holz genagelt,
1 Hf. (einschl. sämtlicher Repara-
turen.) Garantie nur 1a. Material.
Gebr. Bayer Nachf.
Weststr. 27. 7428
Größte Schuherei am Platz.

Damentuche u. Anzugstoffe

feinste Spezialitäten sendet direkt
an Preiskauf zum Fabrikpreis
W. Gundlach, Tuchgeschäft
Grünberg i. Rhld. 162

Fertige Fenster

mit Beschlag in nachstehenden
Maßen werden preiswert abge-
geben: 8221

1 Stüd, 1,85 hoch, 1,00 breit
6 " 2,13 " 1,12
3 " 2,24 " 1,90
8 " 1,00 " 0,77
Näheres, Dohheimerstraße 26.

Rehere Drehbänke und eine Kopfdrehbank

zu verkaufen 7577
Luisenstraße 41.

Unzündeholz, Brennholz,

liefern frei Haus 7454
H. Becht,
7 Frankenstraße 7.

Gebr. Coupées,

mit und ohne Gummireifen, sind
wieder einige eingetauscht am
Lager. 8298
G. Kruck,
Postwagenbau,
Tel. 8/9, Schirmerstr. 23.

Kleider- Büsten,

in allen Größen, zum Fabrikpreis.
Academie, 7434
Bismarckring 25, 1. St.

Herren-Paletots

nach Maß. Prima Stoffe. Beste
Verarbeitung. Billigste Preise.
Feinste Referenzen zur Verfügung.
Chr. Kleffel, Johstr. 12, P.
6538

Büderlieferant Ludwig Born

wohnt jetzt
Bismarckring 25, 1. St.

Hammelfleisch,

per Hfd. 50 u. 60 Hf. 8500
Seel, Hth. 27.

Für Damen!

Kunst, Haarverlag; Aufarbeiten getr.
Häute u. das Billigste. C. C.
Schneibel, Friseur, Rau-
str. 4, vis-à-vis Walballe-
Theater. 6076

Achtung!

Alle
Länder-, Anreicher-,
sowie sämtliche Radierarbeiten
werden billig befozt
Hlenstr. 9, Hth., 2. St.
Tapezierer A. Weib wohnt
Adolfallee 3. 8173

Staats-Eisenbahnloose

für ganz Deutschland gesetzl.
erlaubte Prämien-Obligationen
Haupt-Prämien 3x600,000
Auszahlung sofort, ohne Abzug.
Nachste Ziehung bevorstehend!
Keine Ratenloose.
Verlangen Sie umsonst Prospekt d.
L. Wolff, Frankfurt a. Main
H.-Adalbertstr. 10 a.

42 Haupttreffer

im Betrage von über
vier Millionen Mk.

können auf die vom Verein „For-
tuna“ angeschafften, gesetzlich er-
laubten Staats-Prämien-Loose
innerhalb Jahresfrist erzielt wer-
den. Mitgliedsbeitrag monatlich nur
3 Mk. Prospekt gratis vom Ver-
band: G. Appold in Frank-
furt a. M. IV. 1102/253

Pariser Gummi-Artikel,

Frauentisch, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Rei-
teln etc. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
Pärenstraße 4.
4590

Flotter Schnurrbart!

Haarwuchs Erfolg garant.
Freiwillige Dank-
schreiben liegen
Kundenliste bei.
4 Dose A 1 u. 2
3 Dose A 2 u. 3
u. 5 - nebst Ge-
brauchsanw. und
Gebrauchst. pr.
Kadon, oder im
Feld d. Betrages
(auch 1 Briefg.).
F. A. W. Meyer, Hamburg 25.

Flechten offene Füße

Schuppenflechte, trockene und nässende
Füße, Propt. Ekzeme, Hautausschläge
Behandlung aller Art, Heilgeschm.
Schreib, die Füße und alle Haut-
krankheiten sind sehr heilbar!

wer bisher vergeblich

bestrebt gebl. zu werden, wache nach
einem Versuch mit der besten Heilmittel
1706

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure, Lese Nr. 1.-
Dankschreiben geben täglich ein.
Bestandteile: Bismut, Naph-
thalen, u. 15, Wale, 20, Benzol, 10,
Ven. Terp. Kampfer, 10, Peru-
balsam, je 5, Kigol, 30, Chrysarobin, 0,5.
In jedem in den Apotheken.
bes. in der Victoria-Apothek.

Für alle Bücherfreunde!

Mitteldeutsches Antiquariat

Bärenstrasse 2
WIESBADEN

Ku- und Verkauf von alter
und neuer Literatur. 8645

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur
Erfüllung lebenslänglicher Her-
zundwünsche erh. ich Deut. ch.
Reichspatent. Ausführliche
Brosch. Nr. 120. 607/90
R. Oschmann Kon-
stanz D 153.

Bitte

versuchen Sie gefl. die rechte
Stedenpferd-Cardol-Feer-
schweifel-Seife
von Vergmann & Co., Nade-
beul mit echter Schuwmacke:
Stedenpferd. 1154
Es ist die beste Seife geg. alle
Pantunreinigkeiten u. Haut-
auschläge, wie Mitesser, Ge-
sichtspickel, Pusteln, Finnen
Pantur, Blütchen u. a. St.
50 Hf. bei:
Otto Müller, Droger., Marktstr. 12,
Joh. B. Wilm, Hth. 32.
Robert Sauter, Dranienstr. 50.
C. Poryehl, Rheinstraße 55.
A. Berling, Drogerie.
Ernst Rods, Sedanplatz 1.
Otto Schandua, Albrechtstr. 39.

Hammelfleisch,

per Hfd. 50 u. 60 Hf. 8500
Seel, Hth. 27.

Für Damen!

Kunst, Haarverlag; Aufarbeiten getr.
Häute u. das Billigste. C. C.
Schneibel, Friseur, Rau-
str. 4, vis-à-vis Walballe-
Theater. 6076

Achtung!

Alle
Länder-, Anreicher-,
sowie sämtliche Radierarbeiten
werden billig befozt
Hlenstr. 9, Hth., 2. St.
Tapezierer A. Weib wohnt
Adolfallee 3. 8173

Phrenologin

Langgasse 5, 1. Stod, rechts, im
Borderrhaus. 8462

Fremden-Pension.

Eine feingebildete Dame, aus
den besten Kreisen, sucht sich an
einer Fremden-Pension, entweder
zu betheiligen, eine solche
selbstständig zu übernehmen,
oder neu zu begründen.
Geht, eingehende Offerten mit
genauer Darlegung der Verhält-
nisse, resp. bei Neugründung, ge

I. numerirter Platz 42 Mk. — II. numerirter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 244.

Dienstag, den 18. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1904 bis dahin 1905 erforderlichen **Kartoffeln** soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum Eröffnungsstermine **Samstag, den 22. Oktober er., vormittags 10 Uhr**, in dem Kassens Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

8379. Städt. Krankenhaus.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung von 76 Stück **Zugvorhängen** für verschiedene Klassenzimmer der **Gewerbeschule** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Sonnabend, den 22. Oktbr. ds. Js. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. H. 11 Deff.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 24. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1904.

8160 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** Voss I, II und III für den **Neubau der Oberrealschule am Zielenring** in Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. und zwar bis Dienstag, den 18. Oktober einschl. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. H. 104“, Voss I, II und III versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1904.

8248 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „**Schönenhof**“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom **1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres** geschlossen bleibt. Der Badebetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

7021 Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Voss XIV, XIVa, XIVb, XIVc) für den **Erweiterungsplan der Gutenbergchule** am Gutenbergplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und zwar bis zum 28. Oktober ex. einschließlich bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. H. 105“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1904.

8616 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Am Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schilt.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Witwe **Georg Peter Fischer**, geb. am 1. 3. 1858 zu Mainz.
5. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
6. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
9. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
10. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
11. des Tagelöhners **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich.
12. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
13. des Fuhrmanns **Albert Maikowitsch**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiesbaden.
14. des Tagelöhners **Georg Meßler**, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
15. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
16. des Tagelöhners **Nabannus Ranheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Orgelspielers **Karl Römer**, geb. am 15. 11. 1870 zu Nauroth.
18. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
19. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
20. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
21. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Obergiesbach.
22. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. am 11. 5. 1880 zu Wiesbaden.
23. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser, Emilie**, geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1904.

8679 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle, (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten, unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des **Haushalts** bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wintersaison 1904/05.

Abonnements-Einladung

auf den

Cyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigenten (alphabetisch): Städt. Kapellmeister u. Kgl. Musikdirektor **Louis Lüstner**, General-Musikdirektor **Felix Mottl**, Professor **Arthur Nikisch**, Dr. **Rich. Strauss**.

Solisten (alphabetisch): **Gesang**: Damen: **Fleischer-Edel**, **Morena**, **Strauss-de Ahna**, **Wedekind**, Herren: **Bertram**, **Burian**, **van Rooy**. **Klavier**: **d'Albert**, **Hambourg**. **Violine**: **Burmester**, **Halir**, **Wollgandt**.

Abonnementspreis:

I. numerierter Platz **42 Mk.**; — II. numerierter Platz **30 Mk.**

Den verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich, bis Samstag, den 15. Oktober, Abends 6 Uhr, reserviert. — Die Abonnements-Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Freitag, 21. Oktober, I. Konzert: Anton van Rooy.

Ausserdem ist es der Kurverwaltung, mit grossen pekuniären Opfern gelungen, den berühmten Violin-Virtuosen **Jan Kubelik** zu einem Extra-Konzert zu gewinnen, das am Freitag, den 20. Januar stattfinden wird und wozu den Abonnenten der Cyklus-Konzerte Vorrangs-Preise gewährt werden.

Städtische Kur-Verwaltung.)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr morgens und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

6368

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Auf Veranlassung des königlichen Kriegsministeriums werden hierdurch diejenigen Mannschaften der Reserve und Landwehr I aller Waffen, welche bereit sind, als Freiwillige in die Schutztruppe für Südwestafrika einzutreten, aufgefordert, sich **umgehend** auf dem Bezirks-Kommando Wiesbaden zu melden.

8483

Wiesbaden, am 17. d. Mts. Königlich-Kommando.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahl des Kommizienrats Bartling zu Wiesbaden als Mitglied des Hauses der Abgeordneten für ungültig erklärt worden ist, soll zufolge Anordnung des Herrn Ministers des Innern vom 29. September 1904 No. 914 in dem 9. Wahlbezirk des hiesigen Regierungsbezirks (Stadtkreis Wiesbaden und Untertaunuskreis) eine Ersatzwahl für das Haus der Abgeordneten stattfinden.

Zu diesem Zwecke habe ich auf Grund des § 26 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (G. S. S. 205) sowie des § 23 des Reglements vom 14. März 1903 zu der genannten Verordnung (Extra-Beilage zum Regierungsamtsblatt No. 29 S. 5) den königlichen Polizei-Präsidenten v. Schend zu Wiesbaden zum Wahlkommissar ernannt. Die Neuwahl der Wahlmänner an Stelle der seit der letzten regelmässigen Landtagswahl durch Tod oder Verziehen aus dem Wahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen Wahlmänner wird auf den **4. November d. Js.**, und die Ersatzwahl des Abgeordneten auf den **12. November ds. Js.**, anberaumt.

8678

Wiesbaden, den 14. Oktober 1904.

Der Regierungs-Präsident.

Brandversicherungsbeitrag für 1904.

Die alsbaldige Zahlung der noch rückständigen Beiträge wird in Erinnerung gebracht.

8665

Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.

Hauptkasse der Rasanischen Landesbank:

Franz.

7255 J. & C. Firmenich, Hellmunderstr. 53, 1. Et.